Der



# homerische Gebrauch

der

# Partikel MEN

von

**Carl Mutzbauer.**

II. Cap. I Fortsetzung: ἦ μέν, μὴ μέν, ἦ τοι μέν.

**Beilage zum Programm des
Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums
zu Köln.**

**1886. Nr. 395.**





Ich gebe hier die Fortsetzung meiner Abhandlung über den homerischen Gebrauch der Partikel μέν, deren erster Teil als Beilage zum Programm des Jahres 1884 erschienen ist. In demselben sind die Ansichten der ältern und neuern Gelehrten von den Alexandrinischen Grammatikern an über das Wesen derselben ausführlich dargestellt und kritisch beleuchtet, und aufserdem die beiden Verbindungen καὶ μὲν und ἀτὰρ μὲν behandelt worden. Im Folgenden bringe ich μὲν im Anschluss an die Modaladverbien ἦ und ἦ τοι zur Darstellung. An ἦ μὲν schliefst sich naturgemäfs das negative Gegenstück, die Verbindung von μὲν mit der prohibitiven Partikel μὴ an.

### 3) ἦ μέν.

Die Verbindung ἦ μὲν[17]) kommt 30mal vor, 18mal in der Ilias, 12mal in der Odyssee, und zwar 26mal in der Rede; in der Erzählung des Dichters einmal in der Ilias, in der anderer dreimal in der Odyssee, wo dieselbe einen lebhaftern Ton annimmt. Bei der Anordnung dieser Beispiele verfahre ich so, dafs ich zunächst ἦ μὲν behandele, wo es zur Einleitung eines Schwures dient, dann die übrigen Beispiele scheide, je nachdem μὲν noch eine Partikel, die gewöhnlich als versichernde betrachtet wird, im Gefolge hat oder nicht.

### 3a) ἦ μὲν im Schwur

findet sich viermal in der Ilias, zweimal in der Odyssee, augenscheinlich eine uralte Gebrauchsweise, die sich in Folge des formelhaften Charakters, den sie im Schwur durch die stehende Wiederkehr annehmen mufste, auch bei Spätern erhalten hat[18]). Dafs weder ἦ μὴν noch ἦ μὰν so bei Homer verwendet werden, scheint mir ein Zufall zu sein, wenn wir nicht annehmen wollen, dafs μὴν und μὰν erst später in die homerische Sprache eingedrungen sind an Stelle des ursprünglich allein gebrauchten versichernden μέν. Die Tatsache haben schon die Alten bemerkt[19]).

Die Verbindung von μὲν mit ἦ erscheint als eine ganz natürliche, wenn wir auf den Ursprung dieses Adverbiums zurückgehen. Dasselbe ist zweifellos ein Demonstrativum und bedeutet ursprünglich ‚so‘; und zu diesem Adverbium, mit welchem der Schwörende das verlangte Versprechen beginnt, tritt die bekräftigende Partikel μὲν hinzu, um die Sicherheit desselben zu erhärten[20]). Dafs aber

---

[17]) Vergl. über ἦ μὲν Hartung, Part. II S. 391, 401, wo aber die verschiedenen Gebrauchsweisen nicht geschieden sind; Nägelsbach, Anm. zur Ilias 1. Aufl. Excurs I Nr. 5 S. 158ff. behandelt μὲν μὰν μὴν zugleich, u. nimmt für μὲν eine doppelte Kraft, die der einfachen Versicherung und der Entgegensetzung in der Versicherung an, worin ihm Kühner, Ausf. Gramm. II² §. 503, 3 S. 692 gefolgt ist. — Bekker schreibt in der Bonner Ausgabe, wo es das Metrum erlaubt, ἦ μὴν gegen die ausdrücklichen Zeugnisse der Alten. Vergl. darüber Mutzbauer, Part. μέν I S. 12ff.

[18]) So bei Herodot; vergl. IV 154 V 93 VI 74 XI 91 mit folgendem Inf. Fut. Siehe Bäumlein, Part. S. 161f.

[19]) S. Schol. A zu A 77: ἦ μὲν κεῖται ἀντὶ τοῦ ἦ μήν, ὅπερ ἐστὶν ὁρκικὸν ἐπίῤῥημα, ὅπερ ὁ ποιητὴς ἀεὶ διὰ τοῦ ε προφέρεται. vergl. Cobbet, Miscellanea Crit. S. 366.

[20]) Vergl. über ἦ Kvičala, Anzeige von Bäumlein Partikeln in der Zeitschr. f. Oester. Gym. 1863 Jahrg. XIV S. 314f., der für die Entwicklung der Bedeutung lat. ita in Antworten und Schwüren heranzieht.

gerade μὲν (dor. aeol. μὰν att. μὴν) und nicht eine andere Versicherungspartikel zur Beteuerung des Schwures verwandt wird, findet seine Erklärung in der Verwandtschaft derselben mit dem beteuernden Adverbium μά, welches nur im Schwure vorkommt; andrerseits erhöht diese Tatsache die hohe Wahrscheinlichkeit jener Verwandtschaft. Vergleiche auch die einzige Stelle, wo auf das Verlangen, dafs er einen Schwur leiste, der aufgeforderte (Achilles) den Schwur in directer Form folgen lässt: A 76 f. σὺ δὲ σύνθεο καί μοι ὄμοσσον | ἦ μέν μοι πρόφρων ἔπεσιν καὶ χερσὶν ἀρήξειν mit V. 86 ff. οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα ... οὔ τις ἐμεῦ ζῶντος σοὶ ... βαρείας χεῖρας ἐποίσει κ. τ. λ.

Gehen wir dagegen von der gewöhnlichen Auffassung der Partikel ἦ als einer versichernden aus, so bleibt es unerklärlich, wie zu ihr noch eine andere gleichbedeutende hinzutreten konnte, um so mehr, als beide Bezeichnungen der subjectiven Gewifsheit sein sollen. Wenn Bäumlein (Part. S. 153 f.) sagt, dafs sie gerade wegen der Gleichheit der Bedeutung „gern zur Verstärkung (gewiss und wahrhaftig) zusammengestellt würden“, so erklärt er die Erscheinung nicht, weil dann vielmehr beide durch eine copulative Partikel verbunden werden müssten[20a]).

An zwei fast gleichlautenden Stellen der Odyssee leitet ἦ μὲν einen Hauptsatz im Indicativ Futuri ein, welchem die Schwurformel ἴστω νῦν Ζεὺς κ. τ. λ. voraufgeht.

ξ 158 ἴστω νῦν Ζεὺς πρῶτα θεῶν ξενίη τε τράπεζα
ἱστίη τ' Ὀδυσῆος ἀμύμονος, ἣν ἀφικάνω·
ἦ μέν τοι τάδε πάντα τελείεται ὡς ἀγορεύω.
τοῦδ' αὖ τοῦ λυκάβαντος ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς.
τ 303 ἴστω νῦν Ζεὺς πρῶτα, θεῶν ὕπατος καὶ ἄριστος,
ἱστίη τ' Ὀδυσῆος ἀμύμονος, ἣν ἀφικάνω·
ἦ μέν τοι τάδε πάντα τελείεται ὡς ἀγορεύω κ. τ. λ.

An jener Stelle gibt der Bettler (Odysseus) dem Eumaeus, an dieser Aithon (Odysseus) der Penelope die Versicherung, dafs ihr Gatte in Bälde zurückkehren werde. Dafs diese Versicherung mit ἦ μὲν unabhängig von ἴστω als Hauptsatz erscheint, war schon Nicanor, dessen Bemerkung zu τ 303 leider verloren gegangen ist, aufgefallen; er hat dies durch eine Ellipse von ὅτι oder ὡς zu erklären gesucht, wie seine Bemerkung in den Schol. A zu O 40 beweist, dabei aber auch die Möglichkeit des Asyndeton zugegeben[21]). Mit Recht hat L. Lange (Part. εἰ S. 6 mit Anm. 15 und S. 20 ff.) vor der Anwendung dieses verdächtigen Mittels zur Erklärung sprachlicher Eigentümlichkeiten überhaupt gewarnt. Es ist aber um so weniger Grund zur Annahme einer Ellipse vorhanden, als nach derselben Formel ἴστω κ. τ. λ. auch der negative Schwur mit μὴ als unabhängiger Satz folgt, wie wir unten S. 18 f. sehen werden. Es ergibt sich in der Tat eine einfache und natürliche Erklärung, wenn wir ἦ μὲν κ. τ. λ. als Hauptsatz fassen und von der ursprünglichen Bedeutung von ἦ ausgehen: „Zeus sei jetzt Zeuge: so (ἦ) wird dir wahrlich (μὲν) alles dieses sich vollenden, wie ich es sage“, wobei sich ὡς auf das vorausgehende Demonstrativum ἦ bezieht, wie es den Demonstrativen οὕτω

[20a]) Dafs μὲν hier versichernde Bedeutung hat, ist allgemein anerkannt. S. Nägelsbach, Anm. [1] S. 159. Hartung, Part. II S. 391. Krüger, Dial. § 69, 44, 1. Kühner, Ausf. Gr. II[2] § 503, 3a und die Herausgeber der hom. Gedichte zu den einzelnen Stellen.

[21]) Friedländer, Nicanor zur Ilias S. 234: πληρέστατος δ' ἂν ἦν ὁ λόγος, εἰ καὶ σύνδεσμος ἔκειτο ὁ ὅτι ἢ ὡς· — σπανίως τὰ τοιαῦτα λείπει, καὶ σχεδὸν ἐπὶ μόνων τῶν ὅρκων, ὡς κἀκεῖ· ἴστω νῦν Ζεὺς πρῶτα — ἦ μέν τοι τάδε πάντα τελείεται. τάχα οὖν καὶ διὰ τοῦτο συναπτέον αὐτὰ τοῖς ἐπάνω, ἐπεὶ συνήθης ἐστὶ τῶν ὅρκων ἡ ἔλλειψις. vergl. Carnuth, Nicanor zur Odyssee S. 65.

τοσοῦτον ὧδε τὼς entspricht[22]). Aber auch ohne das ὡς ἀγορεύω würde für ἦ die demonstrative Bedeutung vortrefflich passen: „So, nämlich, wie ich es vorher gesagt habe[23]), wird sich wahrlich alles vollenden. Jener Zusatz aber wird gemacht, damit der Inhalt der Aussage selbst noch einmal nachdrücklich wiederholt werden kann.

In der Ilias findet sich ἦ μὲν nur mit folgendem Infinitiv Futuri nach dem Imperativ ὄμοσσον an vier Stellen:

Ξ 271 ἄγρει νῦν μοι ὄμοσσον ἀάατον Στυγὸς ὕδωρ,
χειρὶ δὲ τῇ ἑτέρῃ μὲν ἕλε χθόνα πουλυβότειραν,
τῇ δ' ἑτέρῃ ἅλα μαρμαρέην, ἵνα νῶιν ἅπαντες
μάρτυροι ὦσ' οἱ ἔνερθε θεοὶ Κρόνον ἀμφὶς ἐόντες,
275 ἦ μὲν ἐμοὶ δώσειν χαρίτων μίαν ὁπλοτεράων,
Πασιθέην, ἧς τ' αὐτὸς ἐέλδομαι ἤματα πάντα.

Dafs der Infinitiv δώσειν von ὄμοσσον abhängt und deshalb nach ἐόντες nicht ein Kolon gesetzt werden darf, wie La Roche interpungiert, ist zweifellos[24]). Ebenso zweifellos ist die versichernde Bedeutung von μὲν und die demonstrative von ἦ. Hypnos fordert von Hera, dafs sie das Versprechen, welches sie ihm eben gegeben: Vers 267 ἐγὼ δέ κέ τοι χαρίτων μίαν ὁπλοτεράων δώσω ὀπυιέμεναι καὶ σὴν κεκλῆσθαι ἄκοιτιν, eidlich erhärte mit den Worten: „wohlan schwöre mir jetzt, so (ἦ), wie du es gesagt hast, mir wahrlich (μὲν) die eine von den Chariten zu geben". Diese Erklärung scheint mir in den meisten homerischen Beispielen sich aus dem Zusammenhang einfacher und leichter zu ergeben, als die von Kvičala a. a. O. S. 314f. versuchte, welche nur Α 74ff. die natürliche ist; derselbe geht aus von dem directen Schwur ἦ μέν σοι δώσω und erklärt: so (ἦ) wahrlich (μὲν) werde ich dir P. geben, nämlich als wie du den Zeus in Schlaf versenken wirst.

Τ 108 εἰ δ' ἄγε νῦν μοι ὄμοσσον, Ὀλύμπιε, καρτερὸν ὅρκον,
ἦ μὲν τὸν πάντεσσι περικτιόνεσσιν ἀνάξειν,
ὅς κεν ἐπ' ἤματι τῷδε πέσῃ μετὰ ποσσὶ γυναικὸς
τῶν ἀνδρῶν, οἳ σῆς ἐξ αἵματός εἰσι γενέθλης.

Von Zeus, welcher V. 103—5 erklärt hat: σήμερον ἄνδρα φόως δὲ μογοστόκος εἰλείθυια | ἐκφανεῖ, ὃς πάντεσσι περικτιόνεσσιν ἀνάξει, | τῶν ἀνδρῶν γενεῆς, οἵ θ' αἵματος ἐξ ἐμεῦ εἰσι, verlangt Hera: „Schwöre mir, dafs so (ἦ), wie du gesagt hast, derjenige wahrlich (μὲν) über alle Umwohnenden herrschen wird, welcher heute geboren wird".

Κ 321 ἀλλ' ἄγε μοι τὸ σκῆπρον ἀνάσχεο καί μοι ὄμοσσον,
ἦ μὲν τοὺς ἵππους τε καὶ ἅρματα ποικίλα χαλκῷ
δωσέμεν, οἳ φορέουσιν ἀμύμονα Πηλείωνα.
σοὶ δ' ἐγὼ οὐχ ἅλιος σκοπὸς ἔσσομαι οὐδ' ἀπὸ δόξης.

Mit nicht mifszuverstehendem Hinweis auf das Versprechen Hectors V. 305—6 δώσω γὰρ δίφρον τε δύω τ' ἐριαυχένας ἵππους, οἵ κεν ἄριστοι ἔωσι θοῇς ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν κ. τ. λ. verlangt Dolon von

---

[22]) Beispiele siehe im Lexicon Homer. ed. Ebeling II p. 495 a.

[23]) Vergleiche: ξ 150 ἀλλ' ἐγὼ οὐκ αὔτως μυθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὅρκῳ, | ὡς νεῖται Ὀδυσσεύς· und τ 300ff. ὡς ὁ μὲν οὕτως ἐστὶ σόος καὶ ἐλεύσεται ἤδη | ἄγχι μάλ', οὐδ' ἔτι τῆλε φίλων καὶ πατρίδος αἴης | δηρὸν ἐπεσσεῖται· ἔμπης δέ τοι ὅρκια δώσω.

[24]) Vergl. Nicanor schol. A zur Stelle: τὸ ἑξῆς ἐστίν ὄμοσσον ἦ μὲν ἐμοί· τὰ δὲ ἄλλα διὰ μέσου.

ihm die eidliche Versicherung, dafs er ihm so (ἦ), wie er es nämlich erklärt habe, in Wahrheit (μὲν) die Rosse u. s. w. geben werde. Dafs die Partikel δὲ (324) nichts mit μὲν gemein habe, sondern an V. 321 anknüpfend der Fortsetzung der Rede dient, ist selbstverständlich.

An einer Stelle wird nicht Bezug genommen auf eine vorausgehende Versicherung:

A 74 ὦ Ἀχιλεῦ, κέλεαί με, διίφιλε, μυθήσασθαι
μῆνιν Ἀπόλλωνος, ἑκατηβελέταο ἄνακτος.
τοιγὰρ ἐγὼν ἐρέω. σὺ δὲ σύνθεο καί μοι ὄμοσσον
ἦ μέν μοι πρόφρων ἔπεσιν καὶ χερσὶν ἀρήξειν.
ἦ γὰρ ὀίομαι ἄνδρα χολωσέμεν, ὃς μέγα πάντων
Ἀργείων κρατέει κ. τ. λ.

sondern ἦ μὲν weist auf τοιγὰρ ἐγὼν ἐρέω zurück. Es fordert nämlich Calchas von Achilles: „Schwöre mir, dafs du mir so (ἦ) wahrlich (μὲν) mit Rat und Tat helfen wirst, nämlich wie ich den Grund von Apollos Zorn der Wahrheit gemäfs berichten werde."

Bei der vorliegenden Gestaltung aber stehen die Sätze τοιγὰρ ἐγὼν ἐρέω und σὺ δὲ σύνθεο καί μοι ὄμοσσον ἦ μέν μοι ἀρήξειν, in welchem letztern der abhängige Schwur die Hauptsache ist, noch parataktisch neben einander, ohne dafs sie durch die Adverbia wie-so mit einander in Correlation getreten wären. An diesem Beispiele sehen wir, wenn wir den analogen Gebrauch des lateinischen ita in Satzformen, wie ita vivam „so wahr ich lebe", vergleichen, wie das demonstrative Adverbium ἦ zur versichernden Bedeutung gelangen konnte.

3b) ἦ μὲν aufserhalb des Schwures.

In 16 Fällen führt ἦ μὲν einen Hauptsatz im Indicativ ein; von diesen gehören 9 der Ilias, 7 der Odyssee und zwar 14 der lebhaften Form der Rede, zwei Stellen der Odyssee der Erzählung an, die der Dichter von andern geben lässt. Ihre Stelle hat die Partikelverbindung an der Spitze des Satzes oder nach dem diesen beginnenden Vocativ. In 12 Beispielen finden wir den Indicativ eines Praeteritum (1 Aor. 11 Impf.), in dreien des Praesens, in einem des Futurum. Während in dieser Verwendung die Partikel ἦ nur an wenigen Stellen noch Spuren ihrer ursprünglichen demonstrativen Bedeutung zeigt, sondern meist in die versichernde übergegangen ist, hat μέν, da es ja aus dem beteuernden μὰ entstanden ist, gerade wie im Schwur die Kraft den Inhalt des Satzes zu beteuern und damit bekräftigend hervorzuheben. Eine andere Bedeutung können wir ihr schon aus dem Grunde nicht zuschreiben, weil sie sich nirgends mit einer folgenden Adversativ-Partikel in Correlation setzen läfst. Daher schreibt Bekker überall μήν, aufser Ω 416 X 233 239 ι 29 ν 425, wo er ohne metrischen Grund μὲν beibehält, es also als correspondierende Partikel auffafst.

Ich beginne mit einem Beispiele, welches durch das Tempus Futurum, wie die Bedeutung des ἦ μὲν am meisten Ähnlichkeit mit A 74 ff. hat.

τ 166 οὐκέτ' ἀπολήξεις τὸν ἐμὸν γόνον ἐξερέουσα;
ἀλλ' ἔκ τοι ἐρέω· ἦ μέν μ' ἀχέεσσί γε δώσεις
πλείοσιν ἢ ἔχομαι· ἣ γὰρ δίκη, ὁππότε πάτρης
ἧς ἀπέῃσιν ἀνὴρ τόσσον χρόνον, ὅσσον ἐγὼ νῦν,
170 πολλὰ βροτῶν ἐπὶ ἄστε' ἀλώμενος, ἄλγεα πάσχων.
ἀλλὰ καὶ ὣς ἐρέω, ὅ μ' ἀνείρεαι ἠδὲ μεταλλᾷς.

Auf die wiederholte Frage der Penelope nach seiner Herkunft antwortet Aithon-Odysseus: „wirst Du nicht aufhören nach meiner Abkunft zu fragen? doch ich will dir Kunde geben; so (ἦ) (nämlich

wenn ich davon erzähle) wirst du mir allerdings (μὲν) noch mehr Kummer bereiten, als ich schon habe". Der letzte Gedanke, der den Grund enthält, weshalb er auf die wiederholte Frage (Vers 105 162) geschwiegen, wird durch μὲν beteuert. Nachdem er darauf auseinandergesetzt, warum dem heimatlosen Bettler die Erinnerung an die Heimat schmerzlich sei, wird mit ἀλλὰ καὶ ὥς ἐρέω das ἀλλ' ἔκ τοι ἐρέω wieder aufgenommen[25]). So sehen wir in schlichter Weise die einzelnen Gedanken neben einander gestellt, die in logischer Verknüpfung zu einer Periode sich so ordnen würden: Wenn du nicht aufhörst zu fragen, so werde ich Dir meine Herkunft verkünden, obwohl es mir wahrlich Schmerz macht, darüber zu reden.

Von den Beispielen, in denen von einem vergangenen Ereignis die Rede ist, steht diesem am nächsten

I 250 ἀλλὰ πολὺ πρὶν
φράζευ, ὅπως Δαναοῖσιν ἀλεξήσεις κακὸν ἦμαρ.
ὦ πέπον, ἦ μέν σοί γε πατὴρ ἐπετέλλετο Πηλεὺς
ἤματι τῷ, ὅτε σ' ἐκ Φθίης Ἀγαμέμνονι πέμπε·

Nach der wörtlichen Anführung dieser Ermahnungen folgt:

259 ὥς ἐπέτελλ' ὁ γέρων, σὺ δὲ λήθεαι. ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν
παύε', ἔα δὲ χόλον θυμαλγέα·

Odysseus bittet den Achilles den Danaern zu helfen, ehe es zu spät sei. Zur Unterstützung dieser Bitte sagt er: „o Trauter, so (ἦ) ermahnte dich wahrlich (μὲν) dein Vater beim Abschied: „Mein Sohn, Kraft verleihen Athene und Here u. s. w.", und deshalb hebt er diesen Gedanken durch die Beteuerung μὲν hervor. Dafs zu diesem ἀλλὰ (259) nicht in Beziehung gesetzt werden darf, zeigt das abschliefsende ὥς ἐπέτελλε[26]). Ob an dieser Stelle ἦ noch als demonstratives oder als versicherndes Adverbium zu erklären ist, mag zweifelhaft sein.

Die letzte Bedeutung ist zweifellos durch die Hinzufügung des Adv. ὧδε an der ganz ähnlichen Stelle

Λ 765 ὦ πέπον, ἦ μὲν σοί γε Μενοίτιος ὧδ' ἐπέτελλεν
ἤματι τῷ, ὅτε σ' ἐκ Φθίης Ἀγαμέμνονι πέμπε.
νῶι δέ τ' ἔνδον ἐόντες, ἐγὼ καὶ δῖος Ὀδυσσεύς,
πάντα μάλ' ἐν μεγάροις ἠκούομεν ὡς ἐπέτελλε.

Nestor fordert den Patroclus auf, dafs er den Achilles zur Teilnahme am Kampfe bewege. Dabei geht er aus von dem Gedanken, dem er besondern Einfluss auf Patroclus zumifst, und der deshalb mit ἦ μὲν bekräftigt wird: „sicherlich hat wahrhaftig (ἦ μὲν) dir M. solches ans Herz gelegt"[27]). Mit νῶι δέ, welches nicht mit μὲν correspondiert, sondern auf σοί γε zurückweist, setzt der redselige Greis die Erzählung von dem, was damals geschah, fort, während er erst später (V. 786) dazu kommt, den Inhalt des ὧδ' ἐπέτελλε: Patroclus als der ältere solle dem Achilles mit seinem Rate zur Seite stehen, anzugeben. Es folgt dann 790 f. der gleiche Abschlufs wie I 259. Auch hier wieder die parataktische Ordnung der Gedanken statt der hypotaktischen, die ein weiter entwickeltes sprachliches

---

25) Ameis übersetzt ἦ μέν: ‚freilich' und legt damit etwas concessives hinein. — Bekker² ἦ μήν.

26) Bekker² ἦ μήν. Ameis-Hentze zur Stelle: ἦ μὲν ja wahrlich eine lebhafte Erinnerung einleitend wie τ 235 λ 447 δ 257.

27) Bekker² μήν.

Denken etwa so geben würde: wahrlich folgendes legte M. dir ans Herz, während wir alles anhörten. Die Partikel μὲν hebt ihren Gedanken bekräftigend hervor; da aber auch ἦ hier in die versichernde Bedeutung übergegangen ist und den Inhalt des Satzes versichert, so scheint es, als ob μὲν in dieser Verbindung die Versicherungspartikel ἦ hervorhebe, und sie übernimmt somit zunächst scheinbar eine Funktion, die ihr ursprünglich fremd war. Und die Verbindung ἦ μὲν dient nun zur nachdrücklichen Versicherung eines Urteiles, mit dem öfter ein neuer Teil der Rede oder Erzählung beginnt.

Diesen Übergang zeigt

E 197 ἦ μὲν μοι μάλα πολλὰ γέρων αἰχμητὰ Λυκάων
ἐρχομένῳ ἐπέτελλε δόμοις ἔνι ποιητοῖσιν·
ἵπποισίν μ' ἐκέλευε καὶ ἅρμασιν ἐμβεβαῶτα
ἀρχεύειν Τρώεσσιν κατὰ κρατερὰς ὑσμίνας·
ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμην.

Die Worte ἦ μὲν ἐπέτελλε erhalten ihren Inhalt durch V. 199—200 ἵπποισιν μ' ἐκέλευε κ. τ. λ. und deshalb lassen sie noch die Deutung zu: „So (ἦ) hat mir es wahrhaftig (μὲν) sehr oft der Vater beim Abschied ans Herz gelegt; er befahl mir nämlich mit Rossen und Wagen nach Troja zu ziehen.“ Zugleich aber ermöglicht und befördert der Umstand, dafs die Ermahnungen des Vaters nicht mit seinen eigenen Worten, sondern in der berichtenden Form mit ἐκέλευε gegeben werden, die Auffassung des ἦ als eines versichernden Adverbium. Die einzelnen Gedanken hat der Dichter neben einander gestellt, den wichtigsten durch μὲν beteuernd, ohne ihr inneres logisches Verhältnis zu einander sprachlich auszudrücken. Dieses würden wir auf zweierlei Art formulieren können, entweder in Form der Correlation: allerdings hat mir zwar — aber ich folgte nicht, oder hypotaktisch: obwohl mir allerdings — so folgte ich doch nicht. Aber dieser Gegensatz des ersten Satzes zu dem mit ἀλλὰ beginnenden, die Concession liegt nicht in dem μὲν wie Nägelsbach[28]) meint, sondern diese Vorstellung legen wir hinein, indem wir uns nicht in das sprachliche Bewusstsein jenes Zeitalters hineindenken, sondern beeinflufst werden durch das Bestreben, welches die Weiterentwicklung des sprachlichen Denkens beherrscht, die Sätze immer enger mit einander zu verbinden und diese Verbindung den logischen Denkformen conform zu gestalten[29]). Darüber belehrt uns gerade auch die vorliegende Stelle; denn der Satz mit ἀλλὰ wird sprachlich gar nicht in Beziehung gesetzt zu dem mit ἦ μὲν beginnenden, sondern er bildet den Gegensatz zu dem unmittelbar vorhergehenden ἵπποισίν μ' ἐκέλευε κ. τ. λ. Zu vergleichen ist dafür der analoge Gebrauch von ἦ μὰν — ἀλλὰ N 354. ἦ μὴν — ἀτὰρ I 57. ἦ μὰν — δὲ P 429. οὐ μὰν — ἀλλὰ Δ 512 M 318 N 414 Ξ 454 O 508 P 415 λ 344. οὐ μὰν — αὐτὰρ ρ 470 und ζώειν μὰν — ζώει δὲ Π 13. Siehe Part. μέν I S. 10 ff.

Um gleich an einem zweiten Beispiel zu zeigen, wie der Satz mit ἦ μὲν unrichtig in ein concessives Verhältnis zu einem vorhergehenden Gedanken gebracht werden kann, führe ich zunächst an

---

[28]) Nägelsbach, Anmerkungen[1] Exc. I 5 S. 159f. schreibt der Partikel μὲν „doppelte Kraft, die der Versicherung und die der Entgegensetzung in der Versicherung zu“ und sagt unter 5c: ἦ μὲν steht in der Beteuerung eines Satzes, welcher das Zugeständniss einer Aussage enthält, der eine folgende mit gleicher Berechtigung gegenübertritt“. Hierher gehört das bei ihm irrtümlich unter 5b aufgeführte Beispiel E 197. — Bekker[2] ἦ μήν.

[29]) Vergl. Kvičala, Zeitschr. f. Oester. Gymn. 1863 Jahrg. XIV S. 306f. L. Lange, Andeutungen über Ziel und Methode der syntaktischen Forschung in Verhandl. der Götting. Philol. Vers. 1852 S. 99f.

I 462 ἔνθ' ἐμοὶ οὐκέτι πάμπαν ἐρητύετ' ἐν φρεσὶ θυμὸς
πατρὸς χωομένοιο κατὰ μέγαρα στρωφᾶσθαι.
ἦ μὲν πολλὰ ἔται καὶ ἀνεψιοὶ ἀμφὶς ἐόντες
αὐτοῦ λισσόμενοι κατερήτυον ἐν μεγάροισιν,
470 εἰνάνυχες δέ μοι ἀμφ' αὐτῷ παρὰ νύκτας ἴαυον·
474 ἀλλ' ὅτε δὴ δεκάτη μοι ἐπήλυθε νὺξ ἐρεβεννή, κ. τ. λ.[30]).

Phoenix hat dargelegt, dafs er seinem Vater verhafst geworden sei und es deshalb nicht mehr im Hause desselben habe aushalten können. Dann fährt er fort: „So (ἦ), nämlich wie er es im folgenden beschreibt, hielten mich wahrhaftig (μὲν) die Freunde und Verwandten dort in den Gemächern zurück und wachten abwechselnd neun Nächte. Doch als die zehnte herangekommen war, entfloh ich". Auch hier hebt μὲν nur seinen Gedanken versichernd heraus, ohne dafs eine concessive oder gegensätzliche Beziehung zum vorhergehenden irgendwie sprachlich ausgedrückt wäre. Das folgende ἀλλ' ὅτε δὴ δεκάτη νὺξ aber steht mit εἰνάνυχες ἴαυον in engster Verbindung, während die Partikel δὲ in diesem Verse (470) der Fortsetzung der Rede dient. Wie wenig solche gegensätzliche Beziehungen in den Worten selbst liegen, ergibt sich daraus, dafs der Satz mit ἦ μὲν sich ohne irgendwelches Hindernis mit dem vorhergehenden oder dem folgenden Satz in Beziehung setzen läfst: ich brachte es nicht mehr übers Herz, im Hause des Vaters zu bleiben, obwohl die Verwandten mich zurückhielten, oder: die Freunde hielten mich zwar zurück, aber als die zehnte Nacht herankam, entfloh ich[31]).

Sehr schön zeigt uns die Frage des Aeolus an den vom Sturm zurückgetriebenen Odysseus die einfache Art sprachlichen Denkens, welche die Gedanken unverbunden neben einanderstellt, wie sie dem erregten Herzen entströmen, ohne dass es die feinern logischen Beziehungen, die reiferes Denken hineinlegt, auszudrücken vermag, nur einen Gedanken durch μὲν als bedeutsam heraushebend[32]):

κ 64 πῶς ἦλθες, Ὀδυσεῦ; τίς τοι κακὸς ἔχραε δαίμων;
ἦ μέν σ' ἐνδυκέως ἀπεπέμπομεν, ὄφρ' ἂν ἵκηαι
πατρίδα σὴν καὶ δῶμα, καὶ εἴ πού τοι φίλον ἐστίν.

„Wie bist du zurückgekommen, Odysseus? Welcher böse Dämon setzte dir zu? Also (ἦ) haben wir Dich wahrlich (μὲν) sorgsam entsendet, damit du" u. s. w. Nägelsbach legt auch hier einen Gegensatz in die Worte hinein, indem er interpretiert: „Wie kommt's, dafs du schon wieder da bist? Wir trugen doch gewifs (ἦ μὲν) für deine Heimreise alle mögliche Sorge"[33]). Es steht aber der letzte Gedanke vielmehr mit dem unmittelbar vorhergehenden im engsten und zwar in causalem Zusammenhang. Der Sinn ist: ein böser Dämon mufs dir zugesetzt haben, dafs du zurückgekommen bist.

---

[30]) V. 466—69 und 471—73 halte ich mit Düntzer, Aristarch S. 156 ff. für spätere Zusätze. Für den Zusammenhang wie für die Begriffsbestimmung unserer Partikel sind sie von keiner Bedeutung. — Bekker[2] ἦ μήν.

[31]) Vergl. Nägelsbach, Anm.[1] Exc. I 5b S. 159: „ἦ μὲν steht in der Beteuerung eines Satzes, der nicht minder gelten soll, als ein früherer und öfters mit diesem in einem für den Sprechenden unausgeglichenen Widerspruch steht." Die vorliegende Stelle wird demnach so erklärt: „ich konnte es in meines Vaters Hause durchaus nicht mehr aushalten; freilich wohl suchten mich Freunde und Verwandte durch dringendes Flehen zum Bleiben zu bewegen". — Dagegen Ameis-Hentze in der Ausgabe der Ilias zu I 464: ἦ μὲν traun zwar, freilich zwar leitet eine vierfache anaphorische Gliederung ein, der sich 470 mit anaphorischer Voranstellung von εἰνάνυχες ein entsprechendes neues Glied anschliefst, welches dann endlich den 474 folgenden Gegensatz vorbereitet.

[32]) Bekker[2] μήν.

[33]) Nägelsbach, Anm.[1] S. 159. Ebenso Ameis-Hentze zur Stelle.

Denn wir haben dich wahrhaftig sorgsam entsendet. Dies logische Verhältnis ist aber sprachlich nicht bezeichnet.

λ 444 ἀλλ' οὐ σοί γ' Ὀδυσεῦ, φόνος ἔσσεται ἔκ γε γυναικός·
λίην γὰρ πινυτή τε καὶ εὖ φρεσὶ μήδεα οἶδε
κούρη Ἰκαρίοιο, περίφρων Πηνελόπεια.
ἦ μέν μιν νύμφην γε νέην κατελείπομεν ἡμεῖς
ἐρχόμενοι πόλεμον δέ· πάις δέ οἱ ἦν ἐπὶ μαζῷ
νήπιος, ὅς που νῦν γε μετ' ἀνδρῶν ἵζει ἀριθμῷ
ὄλβιος· ἦ γὰρ τόν γε πατὴρ φίλος ὄψεται ἐλθών,
καὶ κεῖνος πατέρα προςπτύξεται, ἣ θέμις ἐστίν.

Agamemnon versichert dem Odysseus, dafs er von seiner verständigen Gattin nicht gleich ihm selbst den Mord zu besorgen habe. Durch Nennung ihres Namens ist die Erinnerung an Penelope erwacht, die Agamemnon selbst als ganz junge Frau gesehen, als er den Odysseus zum Zuge nach Troja abholte (ω 115 ff)[34]. Daher erzählt er, wie er sie und ihren Sohn damals gefunden, indem er diese Erzählung mit ἦ μὲν bekräftigt und so seine Erinnerung als eine untrügliche bezeichnet: „Wahrlich, wir haben sie, in den Krieg ziehend, als eine recht junge Frau verlassen.“ Es führt somit ἦ μὲν einen neuen Teil der Rede mit Nachdruck ein wie Ι 250 Λ 765 Ε 197, während δὲ (448) die Erzählung weiter führt und sich nur mit νύμφην γε νέην in Beziehung setzen lässt. Der Hauptgedanke von V. 444—46 ist nach dem, was (427 ff. 439) vorausgeht, unstreitig: Du hast keinen Mord von deiner Frau zu besorgen. Nägelsbach[35]) aber dreht das Verhältnis vollständig um, indem er den diesen begründenden Nebengedanken λίην γὰρ κ. τ. λ. zur Hauptsache macht, und ebenso aus der folgenden Erzählung von Penelope und ihrem Sohn (447—51) einseitig die Worte νύμφην γε νέην heraushebt, diese zur Hauptsache macht und sie gegensätzlich mit jenen verbindet: „überaus verständig ist Penelope, und sie war doch gewifs noch eine ganz junge Frau, als wir nach Troja zogen“, obwohl schon die verschiedene Zeit, in der die beiden Vorstellungen liegen, dies verbietet.

Ebenso ist die beteuernde Bedeutung des μὲν unzweifelhaft an der folgenden Stelle, wo η μὲν einen neuen Teil der Rede einführt

ν 424 ἧσται ἐν Ἀτρείδαο δόμοις, παρὰ δ' ἄσπετα κεῖται.
ἦ μέν μιν λοχόωσι νέοι σὺν νηὶ μελαίνῃ
ἱέμενοι κτεῖναι, πρὶν πατρίδα γαῖαν ἱκέσθαι·
ἀλλὰ τά γ' οὐκ ὀίω· πρὶν καί τινα γαῖα καθέξει
ἀνδρῶν μνηστήρων, οἵ τοι βίοτον κατέδουσιν.

Die Partikel kann unmöglich als correspondierende gefafst werden, was Bekker² und Ameis-Hentze tuen; denn sie kann nicht auf ἀλλὰ hinweisen, da durch die Worte ἀλλὰ τά γ' οὐκ ὀίω, nach welchen ein Kolon stehen mufs[36]), die Tatsache des λοχόωσι nicht in Frage gestellt werden kann, sondern nur das κτεῖναι. Der Sinn der Stelle ist nämlich folgender: Athene beruhigt den Odysseus über das Schicksal seines Sohnes, der bei Menelaus sich in Sicherheit befinde. Dann fährt

[34]) Vergl. Ameis-Hentze zur Stelle; auch Düntzer. — Bekker² μήν. — ἦ (V. 450) hat unstreitig die Bedeutung: ‚so‘ bewahrt.

[35]) a. a. O. S. 159; ihm folgt Kühner, Ausf. Gr. II § 503, 3 a β S. 692.

[36]) Denn mit diesen Worten tritt ein gewisser Abschluss ein; mit dem Adverbium πρὶν hebt ein neuer Gedanke an. Vergl. Nicanor im Vind. 133 zur Stelle: ἕως τοῦ ὀίω ἡ στιγμή, und dazu Carnuth, Nicanor S. 59; Friedländer, Nicanor zu Α 29 u. S. 29.

sie fort: „allerdings (ἦ) lauern ihm wahrhaftig (μὲν) die Jünglinge auf und streben ihn zu tödten; doch das, nämlich dafs sie ihn tödten, besorge ich nicht.“

Auch in der folgenden Stelle correspondiert μὲν nicht mit ἀλλά, was Bekker[2] und Ameis-Hentze zur Stelle annehmen,

ι 27 οὔ τοι ἐγώ γε
ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι.
ἦ μέν μ' αὐτόθ' ἔρυκε Καλυψώ, δῖα θεάων,
[ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι λιλαιομένη πόσιν εἶναι·]
ὣς δ' αὔτως Κίρκη κατερήτυεν ἐν μεγάροισιν,
Αἰαίη δολόεσσα, λιλαιομένη πόσιν εἶναι·
ἀλλ' ἐμὸν οὔ ποτε θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ἔπειθον.

Die Conjunction ἀλλὰ führt vielmehr den Gegensatz ein zu den unmittelbar vorhergehenden Worten λιλαιομένη πόσιν εἶναι, ein Verlangen, welches nicht nur von der Kirke, sondern auch von der Kalypso gilt. Die Beziehung auf μὲν wird aufserdem durch das dazwischen tretende Glied ὣς δ' αὔτως gehindert, dessen δὲ seinerseits wegen des ὣς αὔτως nicht mit μὲν correspondierend gedacht werden kann. Der Sinn der Stelle ist: allerdings (ἦ) hielt mich wahrhaftig (μὲν) dort Kalypso zurück; ebenso hielt mich ferner (δὲ) Kirke fest, mich zum Gemahle begehrend; doch dazu, nämlich ihr Gemahl zu werden, überredeten sie mich nicht.

Hierher ziehe ich ferner die Stelle, wo Kastor (Odysseus) seine angeblichen Abenteuer in Aegypten erzählt

ξ 278 αὐτὰρ ἐγὼ βασιλῆος ἐναντίον ἤλυθον ἵππων
καὶ κύσα γούναθ' ἑλών· ὁ δ' ἐρύσατο καί μ' ἐλέησεν,
ἐς δίφρον δέ μ' ἕσας ἄγεν οἴκαδε δάκρυ χέοντα.
281 ἦ μέν μοι μάλα πολλοὶ ἐπήισσον μελίῃσιν
ἱέμενοι κτεῖναι· δὴ γὰρ κεχολώατο λίην·
ἀλλ' ἀπὸ κεῖνος ἔρυκε, Διὸς δ' ὠπίζετο μῆνιν.

Hier führt ἀλλὰ wie ν 424 den Gegensatz zu ἱέμενοι κτεῖναι ein; denn der König hielt seine Leute ab, den Fremdling zu tödten, während sie wirklich heranstürmten. Durch ἦ μὲν wird wie in den vorhergehenden Beispielen ein neuer Teil der Erzählung mit nachdrücklicher Beteuerung eingeleitet und als bedeutsames Glied derselben bezeichnet[37]).

Wie in den letzten Stellen ἦ μὲν einen Gedanken beteuerte, von dem eine neue Gedankenreihe anhob, so dient es auch dazu, ein Urteil zu versichern, mit dem eine Auseinandersetzung abschliefst. So beschreibt Aithon-Odysseus τ 225 ff. die hohe Schönheit der Kleidung des zum Krieg ausziehenden Odysseus und schliesst mit den Worten:

τ 235 ἦ μὲν πολλαί γ' αὐτὸν ἐθηήσαντο γυναῖκες.

„Wahrhaftig es bewunderten ihn viele Frauen“[38]); worauf ein neuer Teil der Erzählung folgt, der durch δὲ angeknüpft wird:

236 ἄλλο δέ τοι ἐρέω, σὺ δ' ἐνὶ φρεσὶ βάλλεο σῇσιν·

---

[37]) Ameis-Hentze fassen auch hier das μὲν als mit ἀλλὰ correspondierend. Bekker[2] dagegen hat die versichernde Bedeutung erkannt und schreibt nach seinem Grundsatz μήν.

[38]) Bekker[2] μήν. Auch Ameis-Hentze, Koch zur Stelle haben die versichernde Bedeutung erkannt.

Versichernde Bedeutung hat die Partikel auch

Ω 416 ἦ μέν μιν περὶ σῆμα ἑοῦ ἑτάροιο φίλοιο
ἕλκει ἀκηδέστως, ἠῶς ὅτε δῖα φανήῃ,
οὐδέ μιν αἰσχύνει. θηοῖό κεν αὐτὸς ἐπελθών,
οἷον ἐερσήεις κεῖται κ. τ. λ.[39])

obwohl ich zugebe, dafs wegen des folgenden οὐδὲ mancher Correlation der beiden Partikeln anzunehmen geneigt sein wird[40]). Für meine Auffassung spricht zunächst die Stellung des μέν; wäre es aber wirklich concessiv, so müfsten wir erwarten, dafs es nach ἕλκει stände, wenn wir mit unserer Stelle Ε 138 χραύσῃ μέν τ' αὐλῆς ὑπεράλμενον, οὐδὲ δαμάσσῃ und Ω 25 ἔνθ' ἄλλοις μὲν πᾶσιν ἑήνδανεν, οὐδέ ποτ' Ἥρῃ vergleichen. Dafür spricht auch die Bedeutung der Partikelverbindung ἦ μὲν in den behandelten Beispielen, dafür endlich der Sinn und Zusammenhang unserer Stelle. Hermes versichert dem Priamus, dafs der Leichnam seines Sohnes unversehrt von Fäulnis und Maden im Zelte Achills liege. Ferner versichert er ihm — und diese Behauptung beteuert er durch ἦ μέν, da Priamus wufste, dafs Achill den Körper Hectors geschleift hatte — dafs auch Achill selbst den Toten nicht entstellt habe, obwohl er ihn täglich um das Grabmal des Patroclus schleife. Es ist aber auf diese Art der Nebengedanke dem Hauptgedanken nicht untergeordnet, sondern beide sind nach homerischer Weise als gleichberechtigte neben einander gestellt und so beide durch ἦ μὲν beteuert. Dabei wird natürlich das zeitliche prius zuerst erwähnt. Die Stelle ist also so zu interpretieren: „Wahrhaftig, er schleift ihn um das Grabmal seines Freundes und entstellt ihn nicht."

Ganz ähnlich sind die Gedanken geordnet in der Klage der Hecuba um den todten Sohn

Ω 748 Ἕκτορ, ἐμῷ θυμῷ πάντων πολὺ φίλτατε παίδων,
ἦ μέν μοι ζωός περ ἐὼν φίλος ἦσθα θεοῖσιν,
οἳ δ' ἄρα σεῦ κήδοντο καὶ ἐν θανάτοιό περ αἴσῃ.

Der Sinn der ganzen Stelle ist folgender: Wahrhaftig, wie du lebend den Göttern lieb warst, so nahmen sie sich deiner auch im Tode an; denn obgleich Achilles deinen Leichnam um das Grabmal des Freundes schleifte, liegst du mir doch unversehrt da, als ob du eines natürlichen Todes gestorben wärest (V. 754—59). Aber die beiden, die Klage beginnenden Gedanken sind nicht in Correlation getreten, sondern einfach neben einander gestellt; sie dürfen aber wegen des engen innern Zusammenhangs, den auch die Partikel ἄρα anzeigt, nicht durch das störende Kolon, welches wir in den Ausgaben finden, getrennt werden. Der zeitlich frühere Gedanke nimmt wie Ω 416 die erste Stelle ein, obwohl der spätere οἳ δ' ἄρα σεῦ κήδοντο κ. τ. λ. der inhaltlich wichtigere ist. Das beteuernde ἦ μὲν ist auch hier zum ersten getreten, obwohl es seine Wirkung auch auf den zweiten erstreckt. Die Stelle lautet also: „Wahrhaftig, dich hatten die Götter, so lange du mir am Leben warst, lieb und die sorgen für dich auch im Tode[41]).

---

[39]) Die Lesart ἦ δή μιν in der geringwertigen Handschrift Vrat. A (vergl. La Roche, Textkritik p. 470f.) scheint mir durch die Flüchtigkeit des Abschreibers aus einer Interlinearbemerkung in den Text gekommen zu sein, da ja δή wiederholt zur Umschreibung des μὲν affirmativum in den Scholien benutzt wird. Vergl. Part. μέν I S. 4 Anm. 6. — Als affirmative Partikel erklärt μὲν auch Nägelsbach, Anm.[1] S. 159 und Kühner, A. Gr. II[2] S. 692. Dazu vergleiche das oben S. 8 u. Anm. 28 zu Ε 197 Bemerkte.

[40]) Bekker[2] schreibt μέν, betrachtet also die Partikel als correspondierende.

[41]) Bekker[2] μήν. — Unrichtig beziehen Faesi-Franke μὲν zu ζωός περ ἐὼν und lassen οἳ δ' ἄρα den Gegensatz dazu bilden.

Grosse Ähnlichkeit mit dieser Stelle hat der Anfang der Klage der Helena um den gefallenen Schwager:

Ω 762 Ἕκτορ, ἐμῷ θυμῷ δαέρων πολὺ φίλτατε πάντων,
ἦ μέν μοι πόσις ἐστὶν Ἀλέξανδρος θεοειδής,
ὅς μ' ἤγαγε Τροίηνδ'· ὡς πρὶν ὤφελλον ὀλέσθαι.
765 [ἤδη γὰρ νῦν μοι τόδ' ἐεικοστὸν ἔτος ἐστίν,
ἐξ οὗ κεῖθεν ἔβην καὶ ἐμῆς ἀπελήλυθα πάτρης,]
ἀλλ' οὔ πω σεῦ ἄκουσα κακὸν ἔπος οὐδ' ἀσύφηλον·

Die Stelle ist ohne Zweifel durch ein Einschiebsel entstellt. Düntzer[42]) wirft deshalb 763—64 aus, da diese Verse den Zusammenhang unterbrächen; danach soll also V. 765 ff. die Begründung (γὰρ) des πολὺ φίλτατε enthalten. Wenn dies sich so verhielte, so würde zum Schutze von V. 763—64 auch die Erwägung nicht genügen, dafs der erregten Helena bei der Klage um den liebsten Schwager und Helfer der Gedanke an den natürlichen Beschützer, den Gatten, sich vordränge, aber sofort wieder aufgegeben werde. Aber der Vers 762 enthält kein Urteil (πολὺ φίλτατός s. ἐσσι), sondern nur den Vocativ mit seiner Apposition, an welche sich ἤδη γὰρ nicht wohl begründend anschliefsen kann. Dies Gefühl scheint Düntzer bewogen zu haben, am Schlufs des Verses einen Punkt zu setzen, was unmöglich ist. Einen andern Weg hat von Leutsch eingeschlagen, indem er 765—66 ausschied. Diese können τ 222—23 nachgebildet sein, zumal da sonst nirgends erwähnt wird, dafs von dem Raub der Helena bis zur Zerstörung der Stadt 20 Jahre verflossen seien. Wenn aber v. Leutsch in die Verse 762—63 den Gedanken hineinlegt: „du hättest mir als der Urheberin vieles Leides für Troja zürnen und mich hassen können," so ist das nicht zu billigen[43]). — Zweifellos ist die beteuernde Bedeutung der Partikel μέν[44]); die Stelle ist folgendermafsen zu übersetzen: „Hector, liebster meiner Schwäher, fürwahr, mein Gatte ist gewifs Alexandros, der führte mich nach Troja; o dafs ich zuvor gestorben wäre; doch noch nie habe ich von dir ein böses Wort gehört." Wir müssen Parataxe statt der von uns erwarteten Hypotaxe annehmen. Die Gedanken sind einfach neben einander gestellt, wobei sich Nebengedanken, die zeitlich früheres berichten, vor den Hauptgedanken, οὔ πω σεῦ ἄκουσα κακὸν ἔπος vordrängen. In logischer Unterordnung würden sich die Sätze folgendermassen ordnen: O Hector, wahrhaftig, wenn ich auch eher hätte des Todes sein sollen, bevor mich Alexandros, der jetzt mein Gemahl ist, nach Troja führte, ich habe doch nie ein böses Wort von Dir gehört[45]).

Die beteuernde Bedeutung glaube ich der Partikel μὲν endlich noch an zwei Stellen zuschreiben zu müssen, wo Bekker durch die Schreibung μὲν zeigt, dafs er die Partikel als correspondierende auffafst. Dazu bestimmt mich einmal die unmittelbare Verbindung des ἦ mit dem μὲν und die an den vorhergehenden Stellen nachgewiesene Bedeutung dieser Partikelverbindung, dann der Sinn, der mir eine starke Versicherung, kein schwächliches Zugeständnis, wie es correspondierendes μὲν „zwar" ausdrücken würde, zu verlangen scheint. Die beiden Beispiele sind

---

[42]) Vergl. Düntzer, die homerischen Fragen S. 209 ff. Faesi-Franke zur Stelle.

[43]) Siehe Düntzer a. a. O. S. 210. Faesi-Franke u. Koch zur Stelle.

[44]) Bekker[2] μήν. Auch Nägelsbach, Anm.[1] S. 160 erklärt μὲν als versichernde Partikel; da er sämmtliche Verse für echt hält, mufs er annehmen, dafs der Gegensatz zu Vers 763 verloren gegangen sei; eine Annahme, durch welche der Sinn der Stelle völlig verändert wird.

[45]) Über die paraktische Ordnung der Gedanken in der homerischen Sprache vergleiche Grumme, homerische Miscellen, Progr. Gera 1879 S. 12 ff.; 17.

X 233 Δηίφοβ', ἦ μέν μοι τὸ πάρος πολὺ φίλτατος ἦσθα
γνωτῶν, οὓς Ἑκάβη ἠδὲ Πρίαμος τέκε παῖδας·
νῦν δ' ἔτι καὶ μᾶλλον νοέω φρεσὶ τιμήσασθαι.

X 239 ἠθεῖ', ἦ μὲν πολλὰ πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ
λίσσονθ' ἑξείης γουνούμενοι, ἀμφὶ δ' ἑταῖροι,
αὖθι μένειν· τοῖον γὰρ ὑποτρομέουσιν ἅπαντες·
ἀλλ' ἐμὸς ἔνδοθι θυμὸς ἐτείρετο πένθεϊ λυγρῷ.

Die Situation ist folgende: Hector flieht in Todesangst vor Achilles; da erscheint, ihm zu helfen, Deiphobos (Athene). Den vermeintlichen Beistand begrüfst er aufatmend mit den Worten: „Fürwahr (μὲν), du warst mir gewifs (ἦ) die ganze frühere Zeit bei weitem der liebste von meinen Brüdern, jetzt aber denke ich dich noch mehr in Ehren zu halten." Die Partikel (μὲν) hebt den Gedanken beteuernd hervor, während νῦν δὲ in engster Beziehung zum Adverbium πάρος steht. Wie matt aber würden die Worte klingen: früher zwar warst du mir gewifs der liebste, jetzt aber u. s. w. — Auf jene Begrüfsung entgegnet der Pseudobruder: „Trauter, fürwahr (μὲν), es flehten mich gewifs (ἦ) vielmals Vater und Mutter und Freunde kniefällig an, dort zu bleiben; denn so sehr erbeben alle in Furcht. Doch mein Herz in der Brust wurde gequält von traurigem, sehnsüchtigem Verlangen nach dir[46]). Dafs der einleitende Gedanke durch μὲν beteuert wird, entspricht durchaus der Stimmung des Redenden. Nicht aber darf die Partikel in Beziehung zu ἀλλὰ gesetzt werden, durch welches die Stimmung des Deiphobos entgegengesetzt wird dem ὑποτρομέουσιν, der Angst der Eltern und Freunde.

### 3c. ἦ μὲν δή.

Die Partikelverbindung steht nicht im Schwur, sondern führt wie ἦ μὲν einen einfachen Hauptsatz im Indicativ Futuri (1mal), Aoristi (4mal), oder Imperfecti (3mal) ein. Von den acht Fällen gehören sieben der Rede, einer der Erzählung des Dichters an, fünf kommen auf die Ilias, drei auf die Odyssee. Die Partikel δὴ ist ihrem Ursprung nach ein demonstratives Adverbium, welches auf etwas sichtbar vorliegendes hinweist. Hieraus hat sich einerseits die temporale Bedeutung entwickelt, die auf einen bestimmten Zeitpunkt hinzeigt. Andrerseits hat die Partikel die Funktion übernommen, auf das Ausgesagte als etwas Bekanntes, Gewisses, Zweifelloses hinzudeuten[47]). Gerade diese Entwicklung macht sie besonders geeignet zum Anschlufs an die Partikelverbindung ἦ μέν, welche überall, wie wir gesehen haben, einen Gedanken versichernd und beteuernd hervorhebt. Es ist daher schon an sich höchst wahrscheinlich, dafs μὲν auch in der Verbindung ἦ μὲν δὴ beteuernde Kraft hat, eine Vermutung, die durch die Betrachtung der einzelnen Beispiele zur Gewissheit werden wird. An vier Stellen δ 33 ξ 216 H 96 σ 257 erkennt Bekker in der Bonner Ausgabe diese durch seine Schreibung ἦ μὴν δὴ an, an den vier andern B 798 I 348 Γ 430 Π 362 schreibt er μέν, hält also das Wort für eine correspondierende Partikel.

Die beteuernde Kraft der Partikel μὲν ist in zwei Beispielen über jeden Zweifel erhaben, da überhaupt eine adversative nicht folgt:

---

[46]) Über die Bedeutung von πένθος vergleiche Fulda, Untersuchungen über die Sprache der hom. Gedichte S. 248 ff. 253.

[47]) Vergl. Bopp, Vergleichende Grammatik 2. Aufl. II S. 147. Schömann, Redeteile S. 201.

ξ 216 ἦ μὲν δὴ θάρσος μοι Ἄρης τ' ἔδοσαν καὶ Ἀθήνη
καὶ ῥηξηνορίην· ὁπότε κρίνοιμι λόχον δὲ
ἄνδρας ἀριστῆας κακὰ δυσμενέεσσι φυτεύων,
οὔ ποτέ μοι θάνατον προτιόσσετο θυμὸς ἀγήνωρ,
ἀλλὰ πολὺ πρώτιστος ἐπάλμενος ἔγχει ἕλεσκον
ἀνδρῶν δυσμενέων, ὅ τέ μοι εἴξειε πόδεσσι.
τοῖος ἔα ἐν πολέμῳ·

Es kommt dem greisen Bettler (Odysseus) darauf an, den Eumaeus von seinem frühern Mut und seiner frühern Kraft, die mit seinem gegenwärtigen Aussehen in Widerspruch stehen, zu überzeugen. Deshalb beteuert er durch ἦ μὲν die Behauptung: „Mut und die Reihen durchbrechende Kraft haben mir Ares und Athene verliehen," indem er sie zugleich durch δὴ als etwas gewisses, an dem man nicht zweifeln darf, hinstellt[48]).

Die andere Stelle gehört einer Rede der Penelope an; nachdem sie die Klage, dafs mit Odysseus ihre Schönheit und ihr Glück gegangen sei, mit den Worten: νῦν δ' ἄχομαι· τόσα γάρ μοι ἐπέσσευεν κακὰ δαίμων geschlossen hat, fährt sie fort:

σ 257 ἦ μὲν δὴ ὅτε τ' ᾖε λιπὼν κάτα πατρίδα γαῖαν,
δεξιτερὴν ἐπὶ καρπῷ ἑλὼν ἐμὲ χεῖρα προσηύδα·

Die Tatsache, dafs Odysseus beim Abschied die 259ff. folgenden Worte wirklich (ἦ) zu ihr gesprochen habe, wird durch μὲν beteuert, durch δὴ als etwas sicheres, über jeden Zweifel erhabenes bezeichnet. — Wunderbar ist es, dafs Nägelsbach[49]) unter Hinweis auf Vers 274 auch hier einen „entferntern, aber doch vorhandenen Gegensatz" zu ἦ μὲν behauptet.

Zweifellos ist die beteuernde Bedeutung der Partikel μὲν auch

Η 96 ὤ μοι, ἀπειλητῆρες, Ἀχαιίδες, οὐκέτ' Ἀχαιοί·
ἦ μὲν δὴ λώβη τάδε γ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς,
εἰ μή τις Δαναῶν νῦν Ἕκτορος ἀντίος εἶσιν.
ἀλλ' ὑμεῖς μὲν πάντες ὕδωρ καὶ γαῖα γένοισθε,
ἥμενοι αὖθι ἕκαστοι ἀκήριοι, ἀκλεὲς αὔτως·
τῷδε δ' ἐγὼν αὐτὸς θωρήξομαι·

Mit diesen Worten fährt Menelaus gegen die Griechischen Helden los, die auf die Herausforderung Hectors verstummt sind. Das Urteil: „es wird dieses gewifs (ἦ) die allergröfste Schmach sein, wenn keiner der Danaer jetzt dem Hector entgegentreten will," wird durch μὲν ‚wahrhaftig' beteuert, durch δὴ als etwas selbstverständliches bezeichnet[50]). Die Partikel ἀλλὰ führt keinen gegensätzlichen Gedanken zu ἦ μὲν δὴ λώβη τάδε γ' ἔσσεται ein, sondern sie leitet abbrechend eine Verwünschung der Helden ein, an die sich mit δὲ die Erklärung des Menelaus anschliesst, dafs er selbst dem Feinde sich stellen werde.

---

[48]) Vergl. Ameis-Hentze zur Stelle: ἦ μὲν δὴ = ja fürwahr in der Tat, eine nachdrückliche Versicherung im Gegensatz zu der vorhergehenden.

[49]) S. Anm. zur Ilias 1. Auflage Excurs I S. 160: „Penelope will offenbar sagen: Viel Unglück sendet mir eine feindselige Gottheit. Dies ist zwar nicht die Vermählung an sich, welche mir Odysseus selbst angeraten hat (259—270); aber schrecklich ist die Art und Weise, wie man um mich wirbt." — Als versichernde Partikel wird μὲν bezeichnet von Ameis-Hentze, Düntzer, Koch zur Stelle; Bekker[2] hat μήν.

[50]) Ameis-Hentze: ἦ μὲν δὴ = fürwahr ja in der Tat.

Hierher gehört ferner eine Stelle, wo μὲν in drei verschiedenen Verbindungen in versichernder Bedeutung vorkommt[51]).

δ 31 οὐ μὲν νήπιος ἦσθα Βοηθοίδη Ἐτεωνεῦ
τὸ πρίν· ἀτὰρ μὲν νῦν γε πάις ὣς νήπια βάζεις.
ἦ μὲν δὴ νῶι ξεινήια πολλὰ φαγόντε
ἄλλων ἀνθρώπων δεῦρ' ἱκόμεθ', αἴ κε πόθι Ζεὺς
ἐξοπίσω περ παύσῃ ὀιζύος. ἀλλὰ λύ' ἵππους
ξείνων, ἐς δ' αὐτοὺς προτέρω ἄγε θοινηθῆναι.

Menelaus hat unwillig den Eteoneus einen Toren genannt, weil er gefragt hatte, ob den ankommenden Fremdlingen Aufnahme zu gewähren sei. Diesen Tadel begründet er durch die Worte: wir haben beide gewifs (ἦ) viele Gastfreundschaft auf unserer Heimreise von andern Menschen genossen. Um die Wahrheit und Selbstverständlichkeit dieser Behauptung zu betonen, fügt er die Partikeln μὲν und δὴ hinzu[52]). Mit ἀλλὰ bricht er die Rede, die überhaupt in kurzen, abgebrochenen Sätzen voranschreitet, ab und gibt den Befehl, die Rosse abzuschirren u. s. w.

Ähnlich dieser Stelle ist die folgende, wo gleichfalls mit ἀλλὰ die Rede abbricht:

Γ 428 ἤλυθες ἐκ πολέμου· ὡς ὤφελες αὐτόθ' ὀλέσθαι,
ἀνδρὶ δαμεὶς κρατερῷ, ὃς ἐμὸς πρότερος πόσις ἦεν.
ἦ μὲν δὴ πρίν γ' εὔχε' ἀρηιφίλου Μενελάου
σῇ τε βίῃ καὶ χερσὶ καὶ ἔγχεϊ φέρτερος εἶναι·
ἀλλ' ἴθι νῦν προκάλεσσαι ἀρηίφιλον Μενέλαον
ἐξαῦτις μαχέσασθαι ἐναντίον· ἀλλά σ' ἐγώ γε
παύεσθαι κέλομαι κ. τ. λ.

Mit Entrüstung und Hohn empfängt Helena ihren Gatten, welcher aus dem Zweikampf mit Menelaus feige geflohen ist. Höhnend hält sie ihm entgegen: „allerdings (ἦ) früher rühmtest du dich stärker als Menelaus zu sein.“ Diese Tatsache wird durch μὲν beteuert, durch δὴ als etwas bekanntes bezeichnet. Wenn die adversative Partikel ἀλλὰ mit μὲν correspondieren sollte, so müfste der Gedanke etwa so formuliert sein: Du rühmtest dich zwar stärker als Menelaus zu sein, aber du wagst jetzt nicht mit ihm zu kämpfen[53]).

Derselbe ironische Charakter ist der folgenden Stelle eigen:

I 345 μή μεο πειράτω εὖ εἰδότος· οὐδέ με πείσει.
ἀλλ' Ὀδυσεῦ σὺν σοί τε καὶ ἄλλοισιν βασιλεῦσι
φραζέσθω νήεσσιν ἀλεξέμεναι δήιον πῦρ.
ἦ μὲν δὴ μάλα πολλὰ πονήσατο νόσφιν ἐμεῖο·
καὶ δὴ τεῖχος ἔδειμε καὶ ἤλασε τάφρον ἐπ' αὐτῷ
350 εὐρεῖαν, μεγάλην, ἐν δὲ σκόλοπας κατέπηξεν·
ἀλλ' οὐδ' ὣς δύναται σθένος Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο
ἴσχειν.

51) Vergl. Part. μέν I S. 22ff.

52) Vergl. Ameis-Hentze, Koch, Faesi zur Stelle.

53) Trotzdem hat Bekker² μέν. Vergl. Düntzer zu Γ 432. Die Übersetzung von Ameis-Hentze: „wahrhaftig, du prahltest doch sonst immer“ ist zu billigen, wenn ‚doch‘ als die Partikel aufgefafst wird, welche allgemein Bekanntes versichert. — Aristonicus in Schol. A zu Γ 432 athetiert 432—36. Ist die Athetese auch nicht zu billigen, so zeigt sie doch, dafs er nicht ἀλλὰ mit μὲν correspondierend dachte.

Der Unterschied liegt nur in der Ordnung der unverbunden neben einander gestellten Gedanken. Während sich Γ 428 ff. an den durch ἦ μὲν δὴ herausgehobenen Gedanken eine ironische Aufforderung mit ἀλλὰ anschliefst, welche dann durch das folgende ἀλλά σ' ἐγώ γε παύεσθαι κέλομαι zurückgenommen wird, wird hier mit der ironischen Aufforderung begonnen und ihr die wahre Meinung Achills am Schlufs entgegengestellt, während ein durch ἦ μὲν δὴ als bedeutsam bezeichneter Gedanke dazwischen tritt. Die ironische Aufforderung: „Agamemnon möge ohne meine Hülfe das Feuer von den Schiffen abzuwehren suchen," wird ironisch begründet, allerdings ohne dafs das causale Verhältnis irgend einen sprachlichen Ausdruck gefunden hätte, durch die asyndetisch folgenden, scharf betonten Worte: „gewifs hat er sehr vieles ohne mich zu stande gebracht"; diese Behauptung wird von Achill durch μὲν beteuert, durch δὴ als etwas den Anwesenden bekanntes bezeichnet. Wenn wir diesen ironischen Gedanken mit dem ernst gemeinten Urteil ἀλλ' οὐδ' ὥς δύναται κ. τ. λ. durch μὲν-ἀλλὰ in Correlation setzen wollten, so würden wir die Wirkung der Ironie vernichten und die Stelle ihres Charakters entkleiden. Deshalb ist auch nach ἐμεῖο eine schwerere Interpunktion, nicht ein Komma zu setzen. Die Annahme der Correlation zwischen μὲν und ἀλλὰ wird aufserdem unmöglich gemacht durch den Zusatz des Adverbium ὥς, welches den Inhalt der vorhergehenden Verse zusammenfafst[54]).

Aus dem gleichen Grunde kann μὲν nicht correspondierend sein[55]):

Π 362 ἦ μὲν δὴ γίγνωσκε μάχης ἑτεραλκέα νίκην·
ἀλλὰ καὶ ὥς ἀνέμιμνε, σάω δ' ἐρίηρας ἑταίρους.

Der Dichter erzählt: „gewifs (ἦ) erkannte Hector nunmehr (δὴ), dafs der Sieg für ihn verloren sei." Durch μὲν wird dieser Gedanke beteuert. Von den übrigen Beispielen unterscheidet sich dieses einmal durch den Gebrauch des δὴ als temporaler Partikel, zweitens durch die ruhige Form der Erzählung. Aus sachlichen Gründen werden die Verse 303—376 von Hoffmann[56]) für eine jüngere Eindichtung erklärt. Der Vers 363 läfst sich auf keinen Fall halten, da 368 ff. erzählt wird, dafs Hector geflohen sei und das troische Volk im Stiche gelassen habe.

Hierher gehört endlich

B 796 ὦ γέρον, ἀεί τοι μῦθοι φίλοι ἄκριτοί εἰσιν,
ὥς ποτ' ἐπ' εἰρήνης· πόλεμος δ' ἀλίαστος ὄρωρεν.
ἦ μὲν δὴ μάλα πολλὰ μάχας εἰσήλυθον ἀνδρῶν,
ἀλλ' οὔ πω τοιόνδε τοσόνδε τε λαὸν ὄπωπα·

Iris wird von Zeus gesendet, um den Priamus aufzufordern, dafs er alle Mannen sich waffnen und dem Feinde entgegengehen lasse. Indem sie die langen unzeitigen Reden des Greises tadelt, berichtet sie, dafs ein gewaltiger Krieg sich erhoben habe. Diese Behauptung soll durch das folgende begründet werden. Darum wird der Gedanke: „gewifs habe ich sehr oft Schlachten der Männer gesehen, aber noch niemals eine solche Menge tapfern Kriegsvolks erschaut," durch δὴ als etwas deutlich vorliegendes hingestellt, während die Redende durch μὲν die Wahrheit ihrer Aussage beteuert. Es gehört so ἦ μὲν δὴ zum ganzen Gedanken; die Glieder desselben sind einander nicht

---

54) Bekker² schreibt μέν. Vergl. dagegen Ameis-Hentze zur Stelle.

55) Hier betrachten Ameis-Hentze das μὲν als correspondierend, obwohl sie es an der vorigen Stelle richtig als versichernde Partikel übersetzen. Bekker² schreibt auch hier μέν.

56) Vergl. Quaestiones Homericae II S. 137 und dazu Hentze in Ameis Anhang zur Ilias Heft 6 S. 21 f.

subordiniert, sondern wie wir das mehrfach gesehen, so neben einandergestellt, dafs der zeitlich frühere μάλα πολλὰ μάχας εἰσήλυθον dem inhaltlich wichtigern οὔ πω τοιόνδε τοσόνδε τε λαὸν ὄπωπα vorgerückt worden ist und die beide Gedanken bekräftigende Partikelverbindung an sich gezogen hat[57]).

4) μὴ μέν.

Diese Verbindung findet sich im Schwur viermal, und zwar dreimal in der Ilias, einmal in der Odyssee. Dazu kommt noch eine Stelle des letztern Epos, an der es aufserhalb des Schwures steht. Wie zu der durch ἦ eingeleiteten eidlichen Versicherung das Wörtchen μὲν hinzugefügt wird, so tritt es im negativen Schwur zu der prohibitiven Partikel μή, durch welche ein Subject sagen will: es sei ferne, dafs ich etwas tue, oder dafs etwas mit meinem Willen geschehe[58]). Und gerade so wie dort durch μὲν die Wahrheit des eidlich versicherten Gedankens betont wird, so modificiert es hier, ähnlich wie in den Verbindungen οὐ μὴ und εἰ μὴ dies οὐ und εἰ tun, in der ihm eigentümlichen Weise den abgewehrten Gedanken. Dass sich aber μὲν gerade an μὴ anschliefst, hat seinen natürlichen Grund darin, dafs durch μὴ der Gedanke, dafs etwas geschehen könne, energisch zurückgewiesen, und also durch das hinzugefügte μὲν der Begriff der Abwehr noch verstärkt wird.

An zwei Stellen der Ilias führt μὴ μὲν wie ἦ μὲν einen unabhängigen Hauptsatz im Indicativ nach der Formel ἴστω νῦν Ζεὺς κ. τ. λ. ein; deshalb ist auch am Schlufs von K 329 bez. T 260 Kolon zu setzen[59]).

K 328 ὣς φάθ', ὃ δ' ἐν χερσὶ σκῆπτρον λάβε καί οἱ ὄμοσσεν·
ἴστω νῦν Ζεὺς αὐτός, ἐρίγδουπος πόσις Ἥρης·
μὴ μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐποχήσεται ἄλλος
Τρώων, ἀλλά σέ φημι διαμπερὲς ἀγλαϊεῖσθαι.

T 257 εὐξάμενος δ' ἄρα εἶπεν ἰδὼν εἰς οὐρανὸν εὐρύν·
ἴστω νῦν Ζεὺς πρῶτα, θεῶν ὕπατος καὶ ἄριστος,
γῆ τε καὶ ἠέλιος καὶ ἐρινύες, αἵ θ' ὑπὸ γαῖαν
260 ἀνθρώπους τίνυνται, ὅτις κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ·
μὴ μὲν ἐγὼ κούρῃ Βρισηΐδι χεῖρ' ἐπένεικα,
οὔτ' εὐνῆς πρόφασιν κεχρημένος οὔτε τευ ἄλλου,
ἀλλ' ἔμεν' ἀπροτίμαστος ἐνὶ κλισίῃσιν ἐμῇσιν.

---

[57]) Bekker² μέν. Aber die Annahme der Correlation von μὲν-ἀλλὰ würde die Kraft des Gedankens entschieden abschwächen; auch auf ἦ μὰν (μὴν) folgt, ohne dafs Correlation statt hat, eine Adversativpartikel: N 354 P 429 I 57. Vergl. Part. μέν I S. 10 ff. Dagegen spricht endlich die Stellung des μέν; vergleiche den correspondierenden Gebrauch: δ 551 τούτους μὲν δὴ οἶδα· σὺ δὲ τρίτον ἄνδρ' ὀνόμαζε, und den ein Wort hervorhebenden: Ω 599 υἱὸς μὲν δή τοι λέλυται. — Herodian in schol. A hat ἦ μὲν δή; als Lesart des Aristarch gibt er ἤδη μέν, gegen welche auch der Sinn der Stelle spricht. Gegen die zweite Lesart des Herodian, welche a. a. O. übergeschrieben ist: ἦ δὴ μὲν streitet die stetige Verbindung ἦ μὲν δή; ἦ δὴ μὲν kommt sonst nicht vor.

[58]) Vergl. über die Bedeutung von μή: Kvičala in der Zeitschr. f. Oestr. Gym. 1856 VII S. 745; 1863 XIV S. 320. L. Lange, Partikel εἰ S. 148 ff. Delbrück und Windisch, Syntactische Forschungen I S. 22 f. Vierke, de μὴ particulae cum indicativo coniunctae usu antiquiore. Diss. inaug. Leipzig 1876 S. 5 ff. Weber, Entwicklung der Absichtssätze S. 4 ff. und den von mir verfafsten Artikel μή im Lex. Homer. ed. Ebeling I S. 1084 ff.

[59]) Vergl. Nicanor schol. A zu O 36 ἐνταῦθα γὰρ στικτέον, ἀσυνδέτου ὄντος τοῦ ἑξῆς λόγου μὴ δι' ἐμὴν ἰότητα κ. τ. λ.

An jener Stelle entspricht Hector dem Verlangen des Dolon V. 321 f.: ὄμοσσον ἦ μὲν τοὺς ἵππους ... δωσέμεν mit den Worten: „Zeus selbst sei jetzt Zeuge: wahrlich es sei ferne (μὴ μὲν), dafs irgend ein anderer von den Troern den Wagen besteigen wird“; an dieser gibt Agamemnon unter feierlicher Anrufung des Zeus und anderer Götter dem Achilles die eidliche Versicherung: „wahrlich fern sei der Gedanke (μὴ μὲν), dafs ich mich an der Briseis vergriffen habe“[60]); an beiden folgt noch mit ἀλλὰ eingeleitet, die positive Versicherung dessen, was geschehen wird, beziehungsweise geschehen ist[61]). Sie unterscheiden sich darin, dafs K 329f. die eidliche Versicherung sich auf ein zukünftiges, noch zu erwartendes Ereignis bezieht und deshalb im Indicativ Futuri ausgesprochen ist, während T 261ff. durch den Satz im Indicativ Aoristi der Gedanke feierlich zurückgewiesen wird, dafs etwas in der Vergangenheit geschehen sei.

An zwei Stellen tritt μὴ μὲν zum Infinitivus Aoristi, der von einer Form des Verbum ὄμνυμι abhängig ist.

Ψ 581 Ἀντίλοχ', εἰ δ' ἄγε δεῦρο διοτρεφές, ἣ θέμις ἐστί,
στὰς ἵππων προπάροιθε καὶ ἅρματος, αὐτὰρ ἱμάσθλην
χερσὶν ἔχε ῥαδινήν, ᾗ περ τὸ πρόσθεν ἔλαυνες,
ἵππων ἁψάμενος, γαιήοχον ἐννοσίγαιον
585 ὄμνυθι μὴ μὲν ἑκὼν τὸ ἐμὸν δόλῳ ἅρμα πεδῆσαι.

Menelaus verlangt von Antilochus die eidliche Versicherung, dafs ihm wahrlich der Gedanke fern gelegen habe (μὴ μὲν) absichtlich durch List den Wagen des Menelaus zu hemmen. Die Partikel μὴ weist den im Infinitiv Aoristi ausgedrückten, sich auf ein vergangenes Ereignis beziehenden Gedanken zurück, und durch die bekräftigende Partikel μὲν wird der Begriff der Zurückweisung noch gesteigert[62]).

---

[60]) K 330 ἐποχήσεται ist als Ind. Fut. aufzufassen. Vergl. Hentze in Ameis Anhang zur Ilias K 330 und Vierke a. a. O. S. 5f. S. 8ff. — T 261 ist gegen die Überlieferung und die meisten Handschriften statt des Inf. Aor. ἐπενεῖκαι, den Heyne (Obs. ad Il. vol. VII p. 663) durch Ergänzung (!) von ὄμνυμι zu halten sucht, mit Stephanus nach dem Laurent. D der Ind. ἐπένεικα zu schreiben wegen des Nom. ἐγὼ und des folgenden Indicativus ἔμενε. Dafür spricht die gleiche Construction des μὴ K 330 und O 41 und der Umstand, dafs nach der Formel ἴστω νῦν Ζεὺς auch im positiven Schwur ein unabhängiger Satz im Indicativ folgt, s. oben S. 4 Ξ 160 τ 305. Vergl. La Roche adn. crit. zu T 261, Hartung Part. II S. 136, Vierke a. a. O. S. 13ff.

[61]) Wegen des innigen Zusammenhangs der beiden Gedanken ist wie K 331, so auch T 262 vor ἀλλὰ die leichteste Interpunktion zu setzen statt des Kolon in den meisten Ausgaben. — In gleicher Weise folgt ἀλλὰ auf μὴ μὰν Θ 510 O 476 X 304, auf οὐ μὰν M 318 N 414 Ξ 454 O 508 P 415 λ 344 ρ 470 Δ 512. vergl. Part. μέν I S. 10f.

[62]) μὴ μὲν ἑκὼν bieten alle Handschriften, s. La Roche. — Da aber ἑκὼν ursprünglich mit F anlautete, so conjicierte Bekker in der Bonner Ausgabe μή τε, Heyne (in Observ. ad Il. vol. VIII p. 472) μὴ σὺ ἑκών, La Roche adn. crit. zur Stelle μή με „ut sit σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος.“ Aber eine Änderung der Überlieferung ist durchaus unnötig, da in ἑκὼν und den Wörtern gleicher Abstammung das F öfter vernachlässigt wird. Vergl. Hoffmann, quaestiones Hom. II p. 36, Lex. Hom. ed. Ebeling vol. I p. 787, 783. Das Verhältnis liegt nun so: ἑκὼν kommt an 18 Stellen der Ilias und Odyssee vor (von den Hymnen sehe ich absichtlich ab). Notwendig wegen des sonst entstehenden fehlerhaften Hiatus ist Fεκὼν Z 523 γ 214 π 95 δ 372 647 und H 197, wo Aristarch nach Didymus in Schol. A zur Stelle ἑλὼν las; also an 5 bez. an 6 Stellen. Nicht unbedingt nötig, aber möglich und angenehm ist der consonantische Anlaut an 7 Stellen, nämlich Γ 66 Δ 73 K 372 N 523, wo ἑκὼν nach der Hauptcaesur einem auf kurzen Vocal endigenden Worte folgt, und Θ 81 δ 377 χ 351, wo es auf τι folgt, welches auch sonst vor vocalisch anlautenden Wörtern steht. — Diesen gegenüber stehen 5 Stellen, wo Fεκών, wenn das F noch gefühlt worden wäre, Position machen und sich nicht in den Vers fügen würde: aber nur β 133 schwanken die Handschriften zwischen

δ 252 ἀλλ' ὅτε δή μιν ἐγὼ λόεον καὶ χρῖον ἐλαίῳ,
ἀμφὶ δὲ εἵματα ἕσσα, καὶ ὤμοσα καρτερὸν ὅρκον
μὴ μὲν πρίν γ' Ὀδυσῆα μετὰ Τρώεσσ' ἀναφῆναι,
πρίν γε τὸν ἐς νῆάς τε θοὰς κλισίας τ' ἀφικέσθαι,
καὶ τότε δή μοι πάντα νόον κατέλεξεν Ἀχαιῶν.

In dem Bericht über das Abenteuer des Odysseus in Troja sagt Helena: „ich schwur einen Eid, dafs mir wahrlich der Gedanke fern liege (μὴ μέν), den Odysseus unter den Trojanern zu verraten."

An einer Stelle findet sich μὴ μὲν aufserhalb des Schwures beim wünschenden Optativ

χ 462 μὴ μὲν δὴ καθαρῷ θανάτῳ ἀπὸ θυμὸν ἑλοίμην
τάων, αἳ δὴ ἐμῇ κεφαλῇ κατ' ὀνείδεα χεῦαν
μητέρι θ' ἡμετέρῃ, παρά τε μνηστῆρσιν ἴαυον.

Es handelt sich um die Bestrafung der treulosen Mägde. Telemach spricht seine Ansicht so aus: „Gott verhüte, dafs ich auf den Gedanken komme, sie eines ehrlichen Todes sterben zu lassen"[63]). Zu diesem negativen Wunsch tritt, um den Gedanken der Abwehr zu steigern, die bekräftigende Partikel μέν, während δὴ temporal ist. Für diese Stelle ist der analoge Gebrauch von μὴ μὰν Θ 512 Ο 476 Χ 304 zu vergleichen.

### 5. ἦ τοι μέν.

Die Partikelverbindung ἦ τοι μὲν findet sich an 43 Stellen, von denen 23 der Ilias, 20 der Odyssee, und zwar 38 der lebhaften Form der Rede, 3 (ι 43 ξ 259 ρ 428) der Erzählung des Odysseus und 2 (Σ 237 Υ 67) der des Dichters selbst angehören. Dafs μὲν zu ἦ τοι und somit zu dem ganzen Gedanken zu beziehen ist, zeigt die Neigung der Partikel, die ihr durch die ganze Gräcität, auch wo sie zum correspondierenden „zwar" abgeschwächt ist, eigen bleibt, sich an das hervorzuhebende Wort, bez. an das Glied, welches mit einem folgenden in Beziehung gesetzt werden soll, unmittelbar anzulehnen. Dafür spricht in unserm besondern Falle noch der Umstand, dafs sich μὲν auch von ἦ τοι getrennt findet, wo es dazu dient, ein einzelnes Wort des mit ἦ τοι eingeleiteten Satzes hervorzuheben, oder mit einem andern in Correlation zu setzen[64]). Auch in der scheinbaren Häufung ver-

---

ἑκὼν und ἐγών, welches letztere die bessern bieten, siehe La Roche. An den 4 übrigen Stellen ε 100 δ 649 Ψ 434 585 bietet die Überlieferung ἑκών. An der ersten von diesen hat Bekker² ἑκὼν ohne F, Ψ 434 583 hat er die Form Fεκὼν durch willkürliche Änderung des Textes für den Vers möglich gemacht, und δ 649 hat er das Wort durch Conjectur beseitigt. Wenn wir dazu rechnen, dafs in ἕκηλος (19 mal in Il. u. Od.) das F an 2 Stellen β 311 Θ 512 sich nicht herstellen läfst (am Schlufs des Verses: εὐφραίνεσθαι ἕκηλον und ἐπιβαῖεν ἕκηλοι), so werden wir, obwohl in dem nur 3mal vorkommenden ἕκητι das Digamma überall noch gefühlt wurde, doch wenig geneigt sein, an unserer Stelle Ψ 585 eine Änderung zuzulassen, da nach der Überlieferung von ἑκὼν wenigstens 22 %, von ἕκηλος über 10 % der vorkommenden Beispiele anlautendes Digamma nicht mehr haben.

[63]) Vergl. Delbrück u. Windisch, Syntaktische Forschungen I S. 26 195. — Über καθαρῷ θανάτῳ s. die Herausgeber.

[64]) Für jeden Gebrauch des μὲν setze ich ein Beispiel hierher, für den affirmativen: Δ 13 ἀλλ' ἦ τοι νίκη μὲν ἀρηιφίλου Μενελάου, für den correspondierenden Φ 67 ἦ τοι ὁ μὲν δόρυ μακρὸν ἀνέσχετο δῖος Ἀχιλλεύς | οὐτάμεναι μεμαώς, ὁ δ' ὑπέδραμε καὶ λάβε γούνων. Die übrigen Stellen sind Θ 35 Ξ 171 Ο 211 Ψ 48 Θ 502 Ι 701 Ξ 183 u. Δ 537 Ζ 404 Ξ 252 Ο 634 Π 253 Σ 378 χ 180 Θ 223 Ρ 193 Λ 373 δ 521 θ 120 ω 242 Δ 51 γ 265 λ 595 ο 222 Θ 364 Ν 694 Ο 333 Ξ 391 ο 488. Den Unterschied zwischen ἦ τοι μὲν u. ἤ τοι-μὲν hat Kühner, A. Gr. II² S. 697 richtig erkannt.

schiedenartiger Versicherungspartikeln vermag ich kein Hindernis für meine Auffassung der Part. μὲν, ja nicht einmal etwas auffallendes zu sehen; denn es ist anzunehmen, dafs diese Art, seine Gedanken als gewisses, unbezweifelbares hinzustellen, dem naiven Homerischen Menschen nicht weniger eigen und natürlich gewesen ist als der Mundart verschiedener Deutscher Stämme.

Was zunächst die Verbindung ἤ τοι angeht, so wird sie bei den Epikern überhaupt im Übergang der Darstellung von einem Gegenstand zu einem andern angewandt, um auf das Vorhergehende mit einem gewissen Nachdruck hinzuweisen. Die aus diesem Gebrauche abgeleitete Ansicht des Apollonius, dafs ἤ τοι mit μὲν gleichbedeutend sei, ist jedoch entschieden zurückzuweisen[65]). Für ἤ ist nun oben S. 3f. als ursprüngliche Bedeutung das demonstr. „so“ ermittelt worden. Der Ursprung der Part. τοι ist zweifelhaft; am wahrscheinlichsten erscheint mir die Auffassung derselben als eines demonstr. Adv. von Locativbildung mit der ursprünglichen Bedeutung „da“[66]). Somit hat es durchaus nichts auffallendes, wenn zu diesen beiden Partikeln, von denen die eine ἤ zusammenfassend, die andere τοι auf den Gegenstand hinweisend functioniert, das versichernde μὲν hinzutritt, um die Wahrheit der gemachten Aussage zu bekräftigen[67]). Dafs aber ἤ τοι, welche sonst auch schon bei Homer zweifellos rein bekräftigende Bedeutung zeigen, hier noch ihre ursprüngliche Bedeutung bewahrt haben, liegt in dem formelhaften Charakter der stehenden Verbindung.

Diese ursprüngliche Bedeutung liegt noch klar zu Tage

---

[65]) Vergl. Apoll. de Constr. p. 9 19 ed. Bekk. οἵ τε σύνδεσμοι πρὸς τὰς τῶν λόγων συντάξεις καὶ ἀκολουθίας τὰς ἰδίας δυνάμεις παρεμφαίνουσιν, ὅτε συμπλεκτικῶς ἀκούεται ὁ „ἤ τοι ὅ γ' ὣς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἕζετο“· ἐν ἴσῃ γὰρ δυνάμει τοῦ μὲν παρείληπται, διὸ καὶ κατὰ τὴν ἑξῆς συμπλοκὴν ἀναγκαίως ὁ δὲ ἐπηνέχθη ἐν τῷ „τοῖσι δ' ἀνέστη.“ Die gleiche Ansicht finden wir bei Apoll. Soph. Lex. p. 85 5 Eust. 1404 32 u. 50 10 Et. M. 416 53 Gud. 36 32. Es läfst sich allerdings mit geringen Änderungen und ohne nachdrücklichen Hinweis (ἤ τοι) auf das Vorhergehende in der ob. Stelle μὲν einsetzen, etwa so: ὣς εἰπὼν ὁ μὲν ἕζετο. Dafs nun Apoll. dazu kommt ἤ τοι u. μὲν wirklich für gleichbedeutend zu halten, kommt daher, weil er, auf dem Boden des Atticismus stehend, mit Unrecht auch in dem hom. Dial. für δὲ ein vorausgehendes correspondierendes μὲν verlangt, ohne scheinbar das fortführende δὲ zu kennen. Vergl. darüber Part. μὲν I S. 3ff. mit Anm. 3ff. und über ἤ τοι Schömann, Redeteile S. 200ff. — Auch sonst ist Apollonius geneigt, gleiche Bedeutung für verschiedene Partikeln anznnehmen, wie de Adv. p. 140 13 ed. R. Schneider: ὅπου γε καὶ ἄλλα πλεῖστά (sc. ἐπιῤῥήματα καὶ ῥήματα) ἐστιν ἐν παραλληλότητι κείμενα ὡς τὸ ... καὶ ἐν συνδέσμοις „καί τε χαλιφρονέοντα ψ 13, ἤτοι μὲν Μενέλαος“ Γ 213 κ. τ. λ.

[66]) So Pott in Bezzenb. Beitr. VI S. 270. Der Übergang von dem hinweisenden „da“ zu „gewifs“ wird sich bei den folgenden Beispielen als die Folge eines höchst einfachen und natürlichen psychologischen Vorgangs zeigen lassen. — Gegen die seitdem aufgegebene Ableitung aus τῷ polemisiert Hartung, Part. II S. 337ff., aber sein Versuch, es mit ἔτυμος ἔτης ἑταῖρος in Verbindung zu bringen, ist ganz verunglückt. Derselbe bekämpft auch die hauptsächlich von Nägelsbach, Anm. zur Ilias [1] S. 175ff. vertretene Ansicht, welche τοι als Dat. des Pron. pers. betrachtet. Gegen diese spricht durchaus der hom. Gebrauch, da sich nur in einer kleinen Zahl von Stellen τοι als Dat. ethicus fassen läfst. Für die Verbindung μέν τοι weifst dies Spitzner, Exc. VIII zur Ilias S. XXVff. nach. Dagegen neigt Bäumlein, Part. S. 236 jener Auffassung zu und behauptet, dafs in τοι eine Stimmung des Gemütes, ein πάθος, seinen Ausdruck finde, während ἤ u. μὴν (μὲν) einfach die Überzeugung ausdrückten und dem Gebiete des Denkens angehörten. Gegen diese Annahme sprechen Beispiele wie Ε 809 σοὶ δ' ἤ τοι μὲν ἐγὼ παρά θ' ἵσταμαι Ψ 306 ἤ τοι μέν σε νέον περ ἐόντα φίλησαν.

[67]) Bekker scheint in der Verb. ἤ τοι μὲν überall μὲν als correspondierende Part. aufzufassen, da er in der Bonner Ausgabe stets die Schreibung μὲν beibehält mit Ausnahme von Λ 442, wo μὲν in der 2. Arsis gedehnt erscheint. Über sein Verfahren vergl. Bekker, hom. Blätter I S. 34 und dazu Mutzbauer, Part. μὲν I S. 13.

Λ 441 ἆ δείλ', ἦ μάλα δή σε κιχάνεται αἰπὺς ὄλεθρος,
ἦ τοι μὲν ἔμ' ἔπαυσας ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι.
σοὶ δ' ἐγὼ ἐνθάδε φημὶ φόνον καὶ κῆρα μέλαιναν
ἤματι τῷδ' ἔσσεσθαι κ. τ. λ.

Diese Worte, welche Odysseus an Sokos richtet, der ihn verwundet hat, sind zu übersetzen: „Ah Elender, so (ἦ) gewifs (μάλα) wird dich selbstredend (δὴ) das Verderben erreichen, so (ἦ) gewifs (μὲν) du mich hier (τοι) gehindert hast, weiter gegen die Troer zu kämpfen. Dir aber steht hier, behaupte ich, der Tod und das schwarze Loos an diesem Tage bevor.“ Die Part. δὲ ist nicht adversativ, sondern führt einfach den Gedanken von V. 441 weiter, oder wenn wir die Anschauung eines logisch mehr geschulten Denkens hineinlegen, erscheint sie als folgernd[68]).

Hieran schliefst sich am besten an

Ε 809 σοὶ δ' ἦ τοι μὲν ἐγὼ παρά θ' ἵσταμαι ἠδὲ φυλάσσω
καί σε προφρονέως κέλομαι Τρώεσσι μάχεσθαι·
ἀλλά σευ ἢ κάματος πολυάιξ γυῖα δέδυκεν
ἤ νυ σέ που δέος ἴσχει ἀκήριος· οὐ σύ γ' ἔπειτα
Τυδέος ἔκγονός ἐσσι δαΐφρονος Οἰνεΐδαο.

Um ihn zu ermutigen, erzählt Athene dem Diomedes, wie sie stets seinen Vater geschirmt habe, und fährt dann fort: „dir aber stehe ich wahrlich (μὲν) so (ἦ näml. wie deinem Vater) hier (oder jetzt)[69]) bei und behüte dich, und heifse dich mutig gegen die Troer streiten. Trotzdem (tust du dies nicht, sondern es) hat entweder viel stürmende Ermattung deine Glieder befallen, oder es hält dich wohl gar (νυ) mutlose Furcht gefangen; dann bist du freilich nicht des Tydeus Sohn.“

Ganz ähnlich ist

Τ 21 μῆτερ ἐμή, τὰ μὲν ὅπλα θεὸς πόρεν, οἷ' ἐπιεικὲς
ἔργ' ἔμεν ἀθανάτων, μὴ δὲ βροτὸν ἄνδρα τελέσσαι.
νῦν δ' ἦ τοι μὲν ἐγὼ θωρήξομαι· ἀλλὰ μάλ' αἰνῶς
δείδω, μή μοι τόφρα Μενοιτίου ἄλκιμον υἱὸν ....
μυῖαι καδδῦσαι ..... ἀεικίσσωσι δὲ νεκρόν.

Dafs auch hier μὲν nicht mit ἀλλὰ correspondiert, liegt auf der Hand. Denn nachdem Achill die Waffen des Gottes gepriesen, fährt er fort: „jetzt aber werde ich mich wahrhaftig (μὲν) so (ἦ) hier (τοι) waffnen; doch bin ich gar sehr besorgt, dafs mir die Schmeifsfliegen den Leichnam entstellen.“ Die Part. μὲν betont den Gedanken, welchen Achill als unbezweifelbar hinstellt, nachdem er die ersehnten Waffen erlangt hat; das Verlangen nach Rache für den getöteten Freund erfüllt ja seine

---

[68]) μὲν, welches die besten Cod. mit Ven. A bieten, ist hier in der Arsis des 2. Fufses gedehnt; ähnliche Dehnung findet sich Η 77 Υ 243 φ 32, vergl. La Roche, Ztschr. f. Oestr. Gymn. 1871 p. 502f. — Gewöhnlich schreibt man mit D E μέν ῥ'; Bekker[2] und Koch μήν, durch welche Schreibung die affirmative Bedeutung der Part. anerkannt wird. — Ameis zu Γ 168 nicht richtig: „traun zwar allerdings“, dem dann δὲ entspricht. — Die übliche Interpunktion der Stelle ist falsch; denn der Zusammenhang zwischen V. V. 441 u. 442 ist ein so inniger, dafs nach ὄλεθρος statt des Punktes ein Komma gesetzt werden mufs.

[69]) Ein demonstr. Adv. weifst zunächst auf den Ort hin, dann auch auf die Zeit, vergl. ἔνθα ἐντεῦθεν ἐνταῦθα. Daraus entsteht die Verwendung desselben, dafs es blofs zum Hinweis auf einen Gedanken und somit zur Hervorhebung desselben dient; diese Wandlung läfst sich bei τοι gerade so deutlich verfolgen wie bei δή.

ganze Seele. Setzen wir sie dagegen in Beziehung zu ἀλλά, so wird der ganze Gedankengang zwar sehr ruhig-vernünftig, aber der Leidenschaft des zornigen Helden ist er nicht mehr angemessen.

Mit ἦ τοι μὲν kommt der Sprechende auf einen Gedanken, den der andere ausgesprochen, nachdrücklich zurück an den drei folgenden Stellen

τ 124 ξεῖν', ἦ τοι μὲν ἐμὴν ἀρετὴν εἶδός τε δέμας τε
ὤλεσαν ἀθάνατοι, ὅτε Ἴλιον εἰςανέβαινον
Ἀργεῖοι, μετὰ τοῖσι δ' ἐμὸς πόσις ἦεν Ὀδυσσεύς.
εἰ κεῖνος γ' ἐλθὼν τὸν ἐμὸν βίον ἀμφιπολεύοι,
μεῖζόν κε κλέος εἴη ἐμὸν καὶ κάλλιον οὕτω.
νῦν δ' ἄχομαι·

Der Bettler Odysseus hat den Ruhm der Penelope erhoben. Sie lehnt aber dies Compliment mit Nachdruck ab, um mit V. 129 νῦν δ' ἄχομαι auf das, was ihre Seele ganz erfüllt, zu kommen, auf ihr Leid und die Freiernot. Die Stelle ist also zu interpretieren: „Fremdling, also (ἦ) haben mir da (τοι) wahrlich (μὲν) die Götter meine Vorzüge, meine Schönheit u. s. w. zerstört, als nach Ilios zogen die Argiver u. s. w.“ Die Part. δὲ im V. 129 ist sprachlich nur zu dem unmittelbar vorhergehenden μεῖζόν κε κλέος εἴη κ. τ. λ. zu beziehen.

τ 560 ξεῖν', ἦ τοι μὲν ὄνειροι ἀμήχανοι ἀκριτόμυθοι
γίγνοντ', οὐδέ τι πάντα τελείεται ἀνθρώποισι.

Derselbe hat ihren Traum dahin gedeutet, dafs ihr Gatte heimkehren und die Freier sämmtlich erlegen werde. Doch sie vermag in ihrer Niedergeschlagenheit und hoffnungslosen Stimmung an die erwünschte Deutung nicht zu glauben, und erwidert die angeführten Worte, indem ἦ τοι zum nachdrücklichen Hinweis auf dieselben, μὲν zur Bekräftigung ihrer Wahrheit dienen: „Fremdling, so ist es nun einmal (ἦ τοι), dafs wahrhaftig (μὲν) unnütze, vielredende Träume entstehen und keineswegs alles sich den Menschen vollenden wird.“ Nachdem sie ausführlicher über die Arten der Träume gesprochen, kommt sie mit ἄλλο δέ τοι ἐρέω (170) zur Hauptsache, dem beabsichtigten Wettkampf der Freier, indem sie mit ἄλλο ihre Seele gewaltsam von der erfreulichen Traumdeutung losreifst.

Auf das Verlangen seines Gefährten, ihn nicht mit zur Kirke zu nehmen, entgegnet Odysseus

κ 271 Εὐρύλοχ', ἦ τοι μὲν σὺ μέν' αὐτοῦ τῷδ' ἐνὶ χώρῳ
ἔσθων καὶ πίνων, κοίλῃ παρὰ νηὶ μελαίνῃ·
αὐτὰρ ἐγὼν εἶμι· κρατερὴ δέ μοι ἔπλετ' ἀνάγκη.

„So (ἦ) bleibe du wahrhaftig (μὲν) jetzt (τοι) hier an dieser Stelle, essend und trinkend, bei dem schwarzen Schiffe.“ Dieser Gedanke wird durch μὲν betont, da O. zuvor daran gedacht hat, den widersetzlichen Eur. zu tödten und sich nur schwer zu diesem Zugeständnis bequemt. Dann folgt die Hauptsache, der unwiderrufliche Entschlufs des O.: „aber ich werde gehen; denn (δὲ) schwere Nötigung ist mir geworden.“

Ohne Zweifel hat μὲν auch versichernde Bedeutung in der formelhaften Wendung ἀλλ' ἦ τοι μὲν ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κεῖται P 514 Υ 435 α 267 π 129, da entweder keine adv. Part. folgt, oder aber diese sich nicht mit ihr in natürliche Beziehung setzen läfst[70]). Mit diesen Worten gibt an

[70]) An einer Stelle wird diese Formel ohne μὲν gebraucht und hat daher geringern Nachdruck, wie das dem spöttischen Ton der Worte des Euryalos entspricht:

der ersten Stelle Antilochos sein Schicksal den Göttern anheim, nachdem er unmittelbar vorher Ajax und Menelaus angerufen hat, um ihn vor Hector und Aeneas zu schützen, und fährt dann fort: ἥσω γὰρ καὶ ἐγώ, τὰ δέ κεν Διὶ πατρὶ μελήσει. Dafs hier δὲ nicht mit μὲν correspondieren kann, ergibt sich von selbst. Ähnlich ist es

π 127 τοὶ δὲ φθινύθουσιν ἔδοντες
οἶκον ἐμόν· τάχα δή με διαραίσουσι καὶ αὐτόν.
ἀλλ' ἦ τοι μὲν ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κεῖται.
ἄττα σὺ δ' ἔρχεο θᾶσσον κ. τ. λ.

wo Telemachos mit dieser Formel sein Schicksal den Göttern anheimstellt und die Klage um den trostlosen Zustand in seinem Hause abbricht, um an Eumaeus den Befehl zu richten, dafs er zur Penelope eile. Dem Pron. σὺ ist δὲ beigefügt, um es stärker hervorzuheben, was selbst am Anfang einer Rede geschieht. Vergl. Anm. 78.

Die beiden andern Stellen unterscheiden sich von diesen nur dadurch, dafs das Pron. ταῦτα erst durch einen folgenden indirekten Fragesatz seinen bestimmteren Inhalt bekommt.

Υ 434 οἶδα δ' ὅτι σὺ μὲν ἐσθλός, ἐγὼ δὲ σέθεν πολὺ χείρων.
ἀλλ' ἦ τοι μὲν ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κεῖται,
αἴ κέ σε χειρότερός περ ἐὼν ἀπὸ θυμὸν ἕλωμαι
δουρὶ βαλών, ἐπεὶ ἦ καὶ ἐμὸν βέλος ὀξὺ πάροιθεν.

„ich weifs dafs du tapfer bist, ich aber viel geringer als du. Doch auch so (ἦ) liegt dies jetzt (τοι) wahrhaftig (μὲν) in den Händen der Götter, ob ich dich trotzdem erlege." Und

α 265 τοῖος ἐὼν μνηστῆρσιν ὁμιλήσειεν Ὀδυσσεύς·
πάντες κ' ὠκύμοροί τε γενοίατο πικρόγαμοί τε.
ἀλλ' ἦ τοι μὲν ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κεῖται
ἤ κεν νοστήσας ἀποτίσεται ἦε καὶ οὐκὶ
οἷσιν ἐνὶ μεγάροισιν. σὲ δὲ φράζεσθαι ἄνωγα
ὅππως κε μνηστῆρας ἀπώσεαι ἐκ μεγάροιο.

Die einschlagenden Worte sind zu übersetzen: „doch so (ἦ) liegt dies jetzt (τοι) wahrlich (μὲν) in der Hand der Götter, ob er heimkehrend Rache üben wird oder nicht." An die letzten Worte schliefsen sich unmittelbar an: σὲ δὲ φράζεσθαι ἄνωγα, indem δὲ zu dem weiterführt, was Mentes die Hauptsache ist: den Telemach zu tatkräftigem Handeln aufzufordern.

Ebenso wird in den folgenden Stellen mit ἦ τοι μὲν ein Gedanke nachdrücklich hervorgehoben, um daran eine Mahnung oder Aufforderung zu knüpfen, welche den Hauptzweck der Rede bildet. Wir würden den Satz mit ἦ τοι μὲν dem folgenden unterordnen.

Υ 20 ἔγνως ἐννοσίγαιε ἐμὴν ἐν στήθεσι βουλήν,
ὧν ἕνεκα συνάγειρα· μέλουσί μοι ὀλλύμενοί περ.

---

α 400 Τηλέμαχ', ἦ τοι ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κεῖται,
ὅς τις ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ βασιλεύσει Ἀχαιῶν·
κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασι σοῖσιν ἀνάσσοις,
aber die Part. δὲ folgt gleichwohl; sie ist hier wie in den oben angeführten Stellen einfach fortführend.

ἀλλ' ἤ τοι μὲν ἐγὼ μενέω πτυχὶ Οὐλύμποιο
ἥμενος, ἔνθ' ὁρόων φρένα τέρπομαι· οἱ δὲ δὴ ἄλλοι
ἔρχεσθ', ὄφρ' ἂν ἵκησθε μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιούς.

„Es bekümmert mich," sagt Zeus, „dafs sie umkommen; doch auch so (ἤ) werde ich fürwahr (μὲν) hier (τοι) bleiben, in der Schlucht des Olympus sitzend .... ihr andern aber gehet natürlich u. s. w." Die Worte οἱ δὲ κ. τ. λ. stehen allerdings logisch in einem Gegensatz zu ἐγὼ μενέω, sprachlich aber ist dieser nicht ausgedrückt. Über die Stellung von μὲν vergl. das Anm. 72 Bemerkte.

Gerade so verhält es sich mit den folgenden Stellen:

Ψ 279 ἀλλ' ἤ τοι μὲν ἐγὼ μενέω καὶ μώνυχες ἵπποι,

nach Begründung dieses Gedankens folgt die Hauptsache

285 ἄλλοι δὲ στέλλεσθε κατὰ στρατὸν, ὅς τις Ἀχαιῶν
ἵπποισίν τε πέποιθε καὶ ἅρμασι κολλητοῖσιν.

Nachdem Achill versichert hat, dafs er bei einer andern Gelegenheit im Wagenrennen den ersten Preis davontragen würde, spricht er mit grossem Nachdruck aus: „doch unter diesen Umständen, wo Patroclus gefeiert wird (ἤ), will ich hier (τοι) wahrlich (μὲν) zurückbleiben sammt den strebehufigen Rossen ... Ihr andern aber stellt euch bereit."

Τ 67 νῦν δ' ἤ τοι μὲν ἐγὼ παύω χόλον οὐδέ τί με χρὴ
ἀσκελέως αἰεὶ μενεαινέμεν· ἀλλ' ἄγε θᾶσσον
ὄτρυνον πόλεμον δὲ κάρη κομόωντας Ἀχαιούς.

Nachdem A. noch einmal an den Grund des Streites mit Agamemnon gedacht, versichert er nochmals ausdrücklich, dafs er versöhnt sei: „jetzt aber lasse ich unter diesen Verhältnissen (ἤ) hier (τοι) wahrhaftig (μὲν) meinen Groll fahren und ich brauche ja auch nicht unablässig zu zürnen." Mit ἀλλὰ bricht er diesen Gedanken ab, um zum Kampf, der ihm jetzt die Hauptsache ist, aufzufordern [71]).

Α 140 ἀλλ' ἤ τοι μὲν ταῦτα μεταφρασόμεσθα καὶ αὖτις·
νῦν δ' ἄγε νῆα μέλαιναν ἐρύσσομεν εἰς ἅλα δῖαν.

Es handelt sich vor allem darum, den zürnenden Apollo zu versöhnen. Darum verschiebt Ag. die Ausführung seiner persönlichen Wünsche auf eine spätere Zeit mit den Worten: „doch unter den vorliegenden Verhältnissen (ἤ τοι) wollen wir wahrlich (μὲν) dies noch ein anderes Mal in Erwägung ziehen." Dann folgt mit νῦν δ' ἄγε das, was für den Augenblick dem König am meisten am Herzen liegt [72]).

---

[71]) μὲν mit οὐδὲ in Beziehung zu setzen, verbietet die Gleichheit der beiden Gedanken; mit ἀλλά, der Charakter der Stelle, die dadurch ihre Kraft verlieren und nicht mehr der Stimmung der Redenden entsprechen würde. Es liegt aber in dem Satz mit ἀλλὰ überhaupt kein Gegensatz zu ἐγὼ παύω χόλον, da auch Ag. nicht mehr zürnt, sondern der letzte Gedanke ist vielmehr eine Folge des ersten. — τοι seinem Ursprung nach als Dativ. ethicus gefafst, würde viel zu matt erscheinen; auch müfsten wir den Gen. erwarten.

[72]) Nägelsbach, Anm. zur Ilias [3] z. St. nimmt an, dafs μὲν mit δὲ correspondiere und sucht diese Meinung durch die Behauptung zu stützen, μὲν sei von ἤ τοι angezogen, während es eigentlich nach ταῦτα stehen müsse. Aber ganz abgesehen davon, dafs μὲν auch als corresp. Part. nach dem betonten Worte steht mit ganz wenigen Ausnahmen, wo es entweder durch γε von demselben getrennt wird oder zwischen Artikel und Subst. Θ 73 Τ 21 δ 694, bez. zwischen Praep. und Subst. γ 317 gestellt wird (vergl. meinen Artikel μὲν in Ebeling Lex. Hom. I p.1061, 1), während δὲ allerdings häufig nicht die erwartete Stellung hat, fördert jene Annahme die Erklärung der Stelle durchaus nicht. Denn νῦν δὲ entspricht vielmehr dem καὶ αὖτις ein anderes Mal, in Zukunft.

Ganz ähnlich verhält es sich mit Antilochus' Zuruf an seine Rosse

Ψ 403 ἔμβητον καὶ σφῶι· τιταίνετον ὅττι τάχιστα.
ἤ τοι μὲν κείνοισιν ἐριζέμεν οὔ τι κελεύω
Τυδείδεω ἵπποισι δαΐφρονος, οἷσιν Ἀθήνη
νῦν ὤρεξε τάχος καὶ ἐπ' αὐτῷ κῦδος ἔθηκεν.
ἵππους δ' Ἀτρείδαο κιχάνετε μηδὲ λίπησθον κ. τ. λ.

Auch hier bildet der Satz mit ἤ τοι μὲν die Grundlage des Folgenden, auch hier verbietet die Stellung des μὲν wie der Gedankengang dies mit δὲ V. 407 correspondierend zu denken[73]). Die Stelle lautet: „Unter den vorliegenden Verhältnissen (ἤ) verlange ich wahrhaftig (μὲν) hier (τοι) keineswegs, dafs ihr mit jenen wetteifert, mit den Rossen des Tydiden, welchen Athene jetzt die Schnelligkeit erhöht hat u. s. w. Die Rosse des Atriden aber sollt ihr erreichen und nicht zurückbleiben."

Ebensowenig correspondiert μὲν mit δὲ

Φ 370 οὐ μέν τοι ἐγὼ τόσον αἴτιός εἰμι,
ὅσσον οἱ ἄλλοι πάντες, ὅσοι Τρώεσσιν ἀρωγοί.
ἀλλ' ἤ τοι μὲν ἐγὼν ἀποπαύσομαι, εἰ σὺ κελεύεις·
παυέσθω δὲ καὶ οὗτος.

So spricht Xanthus, von Hephaestus bedrängt, zur Hera: „ich bin dir wahrlich (μὲν) nicht so sehr schuldig, wie alle die anderen Helfer der Troer; doch so (ἤ) werde ich wahrhaftig (μὲν) jetzt (τοι)[74]) aufhören, wenn du befiehlst, es höre aber auch dieser auf." Es erscheint somit δὲ als leichte Folgerungspartikel.

Ferner wird durch ἤ τοι μὲν ein Gedanke nachdrücklich hervorgehoben, welcher dazu dient, eine folgende Bitte, Mahnung oder Aufforderung zu unterstützen oder zu begründen:

P 509 ἤ τοι μὲν τὸν νεκρὸν ἐπιτράπεθ' οἵ περ ἄριστοι,
ἀμφ' αὐτῷ βεβάμεν καὶ ἀμύνεσθαι στίχας ἀνδρῶν,
νῶιν δὲ ζωοῖσιν ἀμύνετε νηλεὲς ἦμαρ·
τῇδε γὰρ ἔβρισαν πόλεμον κάτα δακρυόεντα
Ἕκτωρ Αἰνείας θ', οἳ Τρώων εἰσὶν ἄριστοι.

Die Stelle ist zu übersetzen: so (ἤ) überlasset fürwahr (μὲν) jetzt (τοι) den Leichnam denen, welche die besten sind, um ihn zu schützen u. s. w. und wehret uns beiden, die wir noch leben, den Tag des Verderbens ab; denn u. s. w." Da sich der Kampf augenblicklich um den Leichnam des P. dreht, so wird die Bitte seinen Schutz andern zu überlassen, mit Recht stark hervorgehoben; δὲ führt den neuen Gedanken als leichte Folgerung aus dem ersten ein[75]).

---

[73]) Dafs dies dennoch geschehen (vergl. Ameis-Hentze z. St.), ist eine Folge der Verkennung der ursprünglichen Bedeutung von ἤ und τοι, wie von μέν und δέ. Letzteres verlangt bei Homer durchaus nicht vorausgehende Concessiv-Partikel, vergl. Part. μέν I S. 5f. mit Anm. 20. — Und wie matt und unpoëtisch würde sich hier ein „zwar-aber" ausnehmen!

[74]) Auf den ersten Blick erscheint hier die Deutung von τοι = „dir" als zulässig. Dagegen spricht aber erstens das vorausgehende οὐ μέν τοι τόσον αἴτιός εἰμι, dann das folgende εἰ σὺ κελεύεις, was den Zusatz eines Dat. des Interesses als müssig und störend erscheinen läfst.

[75]) Da Bekker[2] μέν schreibt ohne metrischen Grund, so nimmt er Corresponsion an. Doch warum hat der

Ψ 306 'Αντίλοχ', ἦ τοι μέν σε νέον περ ἐόντα φίλησαν
Ζεύς τε Ποσειδάων τε καὶ ἱπποσύνας ἐδίδαξαν
παντοίας· τῷ καί σε διδασκέμεν οὔ τι μάλα χρεώ·
οἶσθα γὰρ εὖ περὶ τέρμαθ' ἑλισσέμεν· ἀλλά τοι ἵπποι
βάρδιστοι θείειν· . . .
313 ἀλλ' ἄγε δὴ σύ, φίλος, μῆτιν ἐμβάλλεο θυμῷ κ. τ. λ.

Nestor beabsichtigt seinem Sohne vor dem Wettrennen noch einige gute Ratschläge zu geben. Um ihn zum Anhören derselben geneigt zu machen und seinen Stolz nicht zu reizen, beginnt er mit der stark betonten Versicherung, dafs derselbe wohl in der Fahrkunst bewandert sei. Die Bedeutung von ἦ und τοι ist sehr abgeschwächt, letzteres blofs noch auf den Gedanken hinweisend, während μὲν rein der Versicherung des Gedankens dient. Die Stelle lautet: „so (ἦ) haben dich denn (τοι) wahrhaftig (μὲν) trotz deiner Jugend Z. und P. geliebt u. s. w." Mit der Part. ἀλλὰ V. 313 bricht der Redner ab, um zum Hauptzweck seiner Ansprache überzugehen; während ἀλλὰ V. 309 sprachlich und logisch mit οἶσθα γὰρ κ. τ. λ. im engsten Zusammenhang steht.

Nachdem sich Hermes vor dem Zelte Achills dem Priamus zu erkennen gegeben, mufs er es der angstvollen Stimmung des Greises gegenüber stark begründen, warum er denselben jetzt verlasse. Dies tut er mit den Worten:

Ω 462 ἀλλ' ἦ τοι μὲν ἐγὼ πάλιν εἴσομαι οὐδ' 'Αχιλῆος
ὀφθαλμοὺς εἴσειμι· νεμεσσητὸν δέ κεν εἴη
ἀθάνατον θεὸν ὧδε βροτοὺς ἀγαπαζέμεν ἄντην.

„Doch so (ἦ) werde ich hier (τοι oder jetzt)[76]) wahrhaftig (μὲν) wiederum gehen und nicht vor die Augen des A. treten; denn[77]) einem Gotte wäre es zu verargen, dafs er persönlich also Menschen begrüfse." Dann folgt mit der Aufforderung τύνη δ' εἰσελθὼν λαβὲ γούνατα Πηλείωνος die Hauptsache[78]).

Auf das tröstliche Zureden des Mentes erwidert Telemachus erfreut:

α 307 ξεῖν', ἦ τοι μὲν ταῦτα φίλα φρονέων ἀγορεύεις
ὥς τε πατὴρ ᾧ παιδὶ καὶ οὔ ποτε λήσομαι αὐτῶν.
ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον κ. τ. λ.

„Gastfreund, so (ἦ) hast du da (τοι) wahrlich (μὲν) dies gesagt aus freundlichem Herzen u. s. w." Dieser Gedanke, die Begründung der Bitte, dafs M. bleiben möge, wird stark versichert; dann verläfst der Sprecher abbrechend den Gegenstand, um zu dieser Bitte, auf die es ihm vor allem ankommt, überzugehen. So wenig führt ἀλλὰ einen Gegensatz ein, dafs die Bitte zu ihrer Begründung

---

Dichter dann nicht ἦ τοι τὸν μὲν νεκρὸν κ. τ. λ. geschrieben? Weil die vernünftige Zerlegung des Gedankens: ‚den Leichnam zwar überlasset andern — uns aber helfet', der verzweifelten Lage Automedons durchaus nicht entspricht, und überaus matt und prosaisch klingen würde.

[76]) τοι als ursprünglichen Dativ des Pron. Pers. aufzufassen, verbieten die unmittelbar vorhergehenden Worte: σοὶ γάρ με πατὴρ ἅμα πομπὸν ὄπασσεν.

[77]) Ich übersetze δὲ durch ‚denn', welches nach unserer Art des Denkens die einzig zulässige Part. ist, obwohl δὲ nur die Rede weiter führt; das logische Verhältnis des Grundes ist wie öfter sprachlich nicht besonders ausgedrückt.

[78]) Die Part. δὲ führt weiter zu der Hauptsache und ist dem Pron. τύνη zur Stütze beigefügt; dies geschieht häufig bei Anrede einer neuen Person, ohne dafs ein μὲν vorausginge, selbst im Anfang einer Rede nach einem Vocativ. Vergl. Düntzer zu π 130, Ameis-Hentze zu γ 247, Krüger, Dial. § 69 17, 2.

vielmehr in einem Verhältnis der Folge steht: du sprichst so freundlich zu mir, darum sei auch so freundlich, zu bleiben.

Ganz ähnlich verhält es sich mit den beiden folgenden unter sich fast gleichlautenden Stellen:

ρ 6 ἄττ', ἤ τοι μὲν ἐγὼν εἶμ' ἐς πόλιν, ὄφρα με μήτηρ
ὄψεται· οὐ γάρ μιν πρόσθεν παύσεσθαι ὀίω
κλαυθμοῦ τε στυγεροῖο γόοιό τε δακρυόεντος,
πρίν γ' αὐτόν με ἴδηται· ἀτὰρ σοί γ' ὧδ' ἐπιτέλλω.
τὸν ξεῖνον δύστηνον ἄγ' ἐς πόλιν κ. τ. λ.

Dem Telemachus ist es die Hauptsache, dem Sauhirten ans Herz zu legen, dafs er für den Fremdling (Odysseus) sorge. Dafs er dies nicht selbst tun kann, zeigt der erste Gedanke, der deshalb stark hervorgehoben wird. Zum Abmarsch gerüstet, sagt T.: „Väterchen, so (ἤ) werde ich jetzt (τοι) wahrlich (μὲν) zur Stadt gehen, damit mich die Mutter sehe u. s. w." Dann bricht er mit ἀτὰρ (ἄτερ = *sondern, gesondert*) ab: „abgesehen davon gebe ich dir folgenden Auftrag." Dafs ein innerer Gegensatz zwischen ἐγὼν εἶμι und ἀτὰρ σοί γ' ὧδ' ἐπιτέλλω vorhanden ist, leugne ich nicht; nur ist demselben im ersten Gliede sprachlich kein Ausdruck verliehen. Und

Ψ 359 ἀλλ' ἤ τοι μὲν ἐγὼ πολυδένδρεον ἀγρὸν ἔπειμι
ὀψόμενος πατέρ' ἐσθλόν, ὅ μοι πυκινῶς ἀκάχηται·
σοὶ δέ, γύναι, τάδ' ἐπιτέλλω πινυτῇ περ ἐούσῃ.

Als Odysseus nach dem Freiermord aufs Land flüchtet, macht ihm das Schicksal der zurückbleibenden Gattin ernstliche Sorge. Deshalb betont er die Notwendigkeit der Trennung: „doch so (ἤ) werde ich jetzt (τοι) allerdings (μὲν) auf das baumreiche Landgut gehen u. s. w. dir aber, o Frau, mufs ich folgende Ratschläge geben."

Zur nachdrücklichen Begründung einer vorhergehenden Aufforderung dient die Partikelverbindung

Υ 310 ἐννοσίγαι', αὐτὸς σὺ μετὰ φρεσὶ σῇσι νόησον
Αἰνείαν ἤ κέν μιν ἐρύσσεαι ἤ κεν ἐάσῃς·
[Πηλείδῃ Ἀχιλῆι δαμήμεναι ἐσθλὸν ἐόντα·][79])
ἤ τοι μὲν γὰρ νῶι πολέας ὠμόσσαμεν ὅρκους
μή ποτ' ἐπὶ Τρώεσσιν ἀλεξήσειν κακὸν ἦμαρ.

Hera lehnt die Bitte des Poseidon, Aeneas vor Achilleus zu schützen ab und fordert ihn auf, selbst auf die Rettung desselben Bedacht zu nehmen. Diese Forderung begründet sie durch die Worte, welche sie wegen ihres freundlichen Verhältnisses zu P. stark betont: „denn die Sache steht jetzt so (ἤ τοι), dafs wir beide (Hera und Athene) wahrlich (μὲν) viele Eide geschworen haben, niemals den Troern den Tag des Unheils abzuwehren"[80]). Die Übersetzung ist allerdings viel zu schwer im Verhältnis zu den leichten griechischen Wörtchen.

---

[79]) Der Vers fehlt in den besten Hdschr. wie im Ven. A Syr.

[80]) Obwohl eine adv. Part. überhaupt nicht folgt, schreibt Bekker² μὲν, wie er ja überhaupt seinen Grundsatz, verschiedene Wörter von gleicher Bedeutung bei gleichem metrischem Gehalt nicht neben einander zu dulden, betreffs μὲν und μὴν durchaus nicht consequent durchführt, ganz abgesehen von den Fällen, wo er das von ihm verdammte versichernde μὲν wegen des Metrums nicht fortschaffen kann. Vergl. Part. μὲν I S. 18. — Hier liefse sich τοι auch als Dat. eth. fassen: Wir haben dir so viele Eide geschworen. — Die Abfassung der ganzen Partie 156—352 schreibt

Achilleus fordert den Patroklus auf, zu erkunden, wer der verwundete Held sei, den er in der Ferne vorbeifahren sieht. Um dies Verlangen zu begründen, spricht er:

Λ 613 ἦ τοι μὲν τά γ' ὄπισθε Μαχάονι πάντα ἔοικε
τῷ Ἀσκληπιάδῃ, ἀτὰρ οὐκ ἴδον ὄμματα φωτός.

„Er ist wahrhaftig (μὲν) so (wie es) da (schien ἦ τοι) in allem, wenigstens von hinten, dem Machaon ähnlich, ausgenommen, ich sah nicht das Antlitz des Mannes", d. h. doch ich weiſs es nicht sicher, da ich sein Antlitz nicht sah. ἀτὰρ bildet keinen Gegensatz zum Vorhergehenden, sondern steht vielmehr vor allem unter dem Einfluſs der Versicherungspartikel. Das Verhältnis ist nur durch die Coordination der Gedanken verdunkelt. Wir würden dasselbe so ausdrücken: ich weiſs es nicht gewiſs, da ich sein Antlitz nicht sah, obwol er von hinten völlig dem M. glich.

Ferner führt ἦ τοι μὲν die Antwort auf eine Frage mit grosser Bestimmtheit ein, um diese ein für alle mal zu erledigen und dem Redenden zu gestatten, daſs er auf den Gegenstand komme, der sein Herz besonders bewegt, an vier Stellen:

ι 3 ἦ τοι μὲν τόδε καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ,

so antwortet Odysseus auf die Frage des Alkinoos, warum er bei dem Gesang in Tränen ausgebrochen sei, um nachdrücklich zu versichern, daſs er den Sänger gern höre, und daſs die Vermutung des Königs θ 538 οὐ γάρ πως πάντεσσι χαριζόμενος τάδ' ἀείδει nicht zutreffend sei. Nachdem er eine längere Auseinandersetzung über die Freude, welche der Gesang dem Menschen gewährt, mit den Worten V. 11 τοῦτό τί μοι κάλλιστον ἐνὶ φρεσὶν εἴδεται εἶναι geschlossen, wendet er sich mit V. 12 σοὶ δ' ἐμὰ κήδεα θυμὸς ἐπετράπετο στονόεντα εἴρεσθαι zur Beantwortung der zweiten, wichtigern Frage. Die Part. δὲ ist bloſs weiterführend und schlieſst an den unmittelbar vorhergehenden Gedanken V. 11 an, während μὲν die Überzeugung des Odysseus von der Wahrheit seines Ausspruchs bekräftigen soll. Die Part. ἦ und τοι haben so viel von ihrer ursprünglichen Kraft verloren, daſs sie nur noch auf diesen Ausspruch nachdrücklich hinweisen, eine Function, welche den beiden demonstr. Adv. ganz natürlich ist.

Auf die Frage des Achilleus nach seinem Vater und seinem Sohne antwortet Odysseus:

λ 505 ἦ τοι μὲν Πηλῆος ἀμύμονος οὔ τι πέπυσμαι,
αὐτάρ τοι παιδός γε Νεοπτολέμοιο φίλοιο
πᾶσαν ἀληθείην μυθήσομαι, ὥς σε κελεύεις·

indem er nachdrücklich versichert, daſs er auf die erste Frage keinen Bescheid geben könne: „von Peleus wahrhaftig (μὲν) habe ich nichts erfahren"; auf diesen Bescheid sollen die demonstr. Adv., die ihre ursprüngliche Kraft in diesem späten Teile des Gedichtes nicht mehr bewahrt haben, den Hörer besonders aufmerksam machen. Darauf führt αὐτὰρ über zum zweiten Punkte, der dem Redenden als der wichtigere erscheint, wie wir das öfter gesehen. Die Part. μὲν kann weder ihrer Stellung nach, noch wegen der Form der Gedanken zu αὐτὰρ bezogen werden. Hätte der Dichter einen Gegensatz zwischen Πηλῆος und παιδὸς besonders ausdrücken wollen, so hätte er dies leicht durch die Stellung Πηλῆος μὲν bewerkstelligen können. Diese nüchterne, dem logischen Denken völlig adaequate Ausdrucksweise ist aber einem frühen, noch weniger entwickelten Sprachbewuſstsein nicht natürlich.

---

Bergk, griech. Litt. I S. 633 einer spätern Zeit zu; Düntzer athetiert V. 313—317, wofür ich keinen zureichenden Grund sehe, sobald wir den störenden Vers 312 ausscheiden. Die Echtheit wird verteidigt von Hoffmann, quaest. Hom. II S. 243.

Obwohl die affirmative Bedeutung von μὲν zweifellos ist, bedarf wegen der Feststellung des Textes und der Interpunktion einer genauern Behandlung

γ 255 ἦ τοι μὲν τάδε καὐτὸς ὀίεαι, ὥς κεν ἐτύχθη·
εἰ ζώοντ' Αἴγισθον ἐνὶ μεγάροισιν ἔτετμεν
Ἀτρείδης Τροίηθεν ἰὼν ξανθὸς Μενέλαος·
τῷ κέ οἱ οὐδὲ θανόντι χυτὴν ἐπὶ γαῖαν ἔχευαν,
ἀλλ' ἄρα τόν γε κύνες τε καὶ οἰωνοὶ κατέδαψαν
κείμενον ἐν πεδίῳ ἑκὰς Ἄργεος, οὐδέ κέ τίς μιν
κλαῦσεν Ἀχαιάδων·

Die Stelle ist vielfach falsch interpretiert worden, vor allem deshalb, weil τάδε unrichtig auf das Folgende bezogen wurde, während es vielmehr auf den Gegenstand hinweisen soll, von dem die Rede ist; diese Auffassung wird unterstützt durch das hinzugefügte hinweisende τοι. Telemachus hat an Nestor die Frage gestellt: „wie war es möglich, dafs Agamemnon ermordet wurde? wo war denn Menelaus? welche Art des Verderbens erklügelte der listensinnende Aegisthus, da er ja einen weit tapferern Mann getötet hat? war er (Menelaus) etwa nicht im Bereich des Achäischen Argos, sondern schweifte irgendwo anders umher zu den Menschen, dafs dieser sich erkühnte, denselben zu töten"? Hierin liegt ohne Zweifel die Vermutung klar zu Tage, Aegisthus habe den Agamemnon während der Abwesenheit seines Bruders mit List ermordet. Darum entgegnet Nestor: „so (ἦ) vermutest du da (τοι) auch von selbst wahrhaftig (μὲν) dieses ganz richtig, wie es wohl geschehen sein dürfte." Darauf bricht er, erzürnt ob der Erinnerung an das schmähliche Ende des Heerkönigs, in den Wunsch aus: „o dafs doch (εἰ) den Aegisthus noch lebend in seinem Palaste getroffen hätte, von Troia kommend, der Atride Menelaus. Dann hätte man nicht einmal dem Getöteten einen Erdhügel aufgeschüttet, sondern Hunde und Geier hätten natürlich denselben bestattet"[81]).

Auf die Frage des unerkannten Sohnes, ob das Land, in das er gekommen, Ithaka sei, und ob Odysseus, den er gastlich aufgenommen und reich beschenkt habe, noch lebe, entgegnet Laërtes:

ω 281 ξεῖν', ἦ τοι μὲν γαῖαν ἱκάνεις, ἣν ἐρέεινεις·
ὑβρισταὶ δ' αὐτὴν καὶ ἀτάσθαλοι ἄνδρες ἔχουσι,
δῶρα δ' ἐτώσια ταῦτα χαρίζεο μυρί' ὀπάζων·
εἰ γάρ μιν ζωόν γε κίχεις Ἰθάκης ἐνὶ δήμῳ·
τῷ κέν σ' εὖ δώροισιν ἀμειψάμενος ἀπέπεμψε κ. τ. λ.[82]).

---

[81]) τάδε bezeichnet das, wovon gerade die Rede ist, also die Frage des T., wie es möglich gewesen, dafs Ag. ermordet werden konnte. Deshalb mufs nach ἐτύχθη Punkt statt Komma gesetzt werden, mag man nun mit den besten Hh. ὥς κεν ἐτύχθη lesen, was Bekker[2], La Roche, Nauck, Düntzer, Koch haben, oder mit Wolf, Faesi-Kayser[6], Ameis-Hentze[7], Bäumlein, Modi S. 163 aus einigen geringern Hh. und der Notiz der Schol. Pal. γράφεται· ὥσπερ ἐτύχθη dieses aufnehmen. Gegen diese Änderung der bestbeglaubigten Lesart s. La Roche, Unters. S. 286. Dieselbe ist durchaus unnötig, da κεν den Zweck hat anzugeben, dafs die Sache sich ungefähr so zugetragen haben möge, wie T. in seiner Frage vermutet. Vergl. Düntzer und Kayser bei Faesi zur Stelle und über κεν Kühner, A. Gr. II[2] S. 172. Die richtige Interpunktion haben die, welche ὥσπερ schreiben, aufserdem Düntzer. Richtig auch nach dem Wunschsatz am Schlufs von Vers 257 interpungiren mit Kolon Ameis-Hentze. — εἰ mit Faesi-Kayser zu V. 256 als condic. Conjunction zu fassen, verbietet schon das folgende τῷ. In solchen Fällen ist es durchaus Wunschpartikel wie εἰ γάρ, εἴθε. Vergl. Lange, Part. εἰ I S. 19 ff. u. ö.; auch entspricht diese Auffassung allein der erregten Stimmung des Redenden. Die Verbindung dagegen von ὥς κεν ἐτύχθη mit einem condic. εἰ-Satze pafst gar nicht in den Zusammenhang; denn was soll hier, wo T. darüber gar keine Vermutung ausgesprochen, der Gedanke: du vermutest recht, wie es gekommen wäre, wenn M. den Aeg. lebend angetroffen hätte.

[82]) Nach ἐρεείνεις V. 281 ist Kolon, nicht Komma zu setzen; denn mit dem folgenden Verse beginnt die Be-

Die erste Frage also bejaht er mit grofser Bestimmtheit: „Fremdling, so (ἦ) bist du denn hier (τοι) wahrlich (μὲν) in das Land gekommen, nach welchem du fragst," während er die zweite verneint und zugleich bemerkt, dafs statt des gesuchten übermütige Männer in demselben hausen. Dies Verhältnis ist durch die Beiordnung der Sätze verdunkelt, indem sich der Nebengedanke (V. 282), den ein entwickelteres Sprachbewufstsein unterordnen würde, dem Hauptgedanken (284) vordrängt. Dafs die Part. δὲ nicht mit μὲν correspondieren kann, ergibt sich schon hieraus, da V. 281 u. 284 die Träger der Gegensätze sind. Hätte aber eine Beziehung zwischen γαῖαν und ὑβρισταὶ statt finden sollen, so wäre dies leicht darzustellen gewesen, dadurch dafs μὲν dem γαῖαν nachgestellt wurde. Dann erst folgt V. 287 mit ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ die Frage des Laërtes, die ihn vor allem bewegt: wie lange ist es her, dafs du den O. aufgenommen hast.

Ferner zieht der durch ἦ τοι μὲν hervorgehobene Gedanke eine nachdrückliche Schlufsfolgerung aus dem Vorhergehenden

Δ 16 (φραζώμεθα) ἢ φιλότητα μετ' ἀμφοτέροισι βάλωμεν.
εἰ δ' αὖ πως τόδε πᾶσι φίλον καὶ ἡδὺ γένοιτο·
ἦ τοι μὲν οἰκέοιτο πόλις Πριάμοιο ἄνακτος,
αὖτις δ' Ἀργείην Ἑλένην Μενέλαος ἄγοιτο[83]).

„Wenn doch dieses (Frieden zwischen den Achaeern und Troern zu stiften) allen lieb und angenehm wäre! dann (ἦ) möge wahrlich (μὲν) nun (τοι) des Priamus Stadt bewohnt bleiben." So spricht Zeus, jenen Wunsch (V. 18) nachdrücklich betonend, um Hera zu reizen. Die letzten Worte (V. 19) sind durchaus Nebensache und stehen durchaus nicht im Gegensatz zum Vorhergehenden, wie Ameis-Hentze zur Stelle meinen; denn Menelaus wird die Helena auch wieder heimführen, wenn Troja zerstört wird[84]).

Nachdem Hera auseinandergesetzt, dafs sie kraft ihrer Geburt und als Gemahlin des höchsten Himmelsgottes gewisse Rechte und Rücksichtnahme auf ihre Wünsche beanspruchen dürfe, zieht sie das Resultat

Δ 62 ἀλλ' ἦ τοι μὲν ταῦθ' ὑποείξομεν ἀλλήλοισι,
σοὶ μὲν ἐγώ, σὺ δ' ἐμοί· ἐπὶ δ' ἕψονται θεοὶ ἄλλοι
ἀθάνατοι· σὺ δὲ θᾶσσον Ἀθηναίῃ ἐπιτεῖλαι κ. τ. λ.

„doch unter diesen Umständen (ἦ) wollen wir hier (τοι) wahrhaftig (μὲν) einander nachgeben und zwar dir ich, du aber mir; dann (δὲ) werden die andern Götter sich anschliefsen. Darum (δὲ) gib recht schnell der Athene den Befehl" u. s. w.

Ganz ähnlich ist die dritte Stelle, wo ἦ τοι μὲν im Nachsatz steht,

---

antwortung der 2. Frage. Ebenso am Schlufs von V. 284, da der εἰ-Satz besser als Wunschsatz aufgefafst wird, denn als Condicionalis. — ἦ τοι μὲν übersetzt Ameis z. St. „allerdings wol." Düntzer bemerkt: „das erste δὲ führt den Gegensatz ein, das zweite die Folge.

[83]) Am Schlufs von V. 17 mufs statt Komma Kolon gesetzt werden, da εἰ besser als Wunschpartikel gefafst wird.

[84]) Wie wenig δὲ vorausgehendes μὲν verlangt, möge Δ 22 zeigen: ἦ τοι Ἀθηναίη ἀκέων ἦν οὐδέ τι εἶπεν .... Ἥρῃ δ' οὐκ ἔχαδε στῆθος χόλον, ἀλλὰ προσηύδα. Trotzdem nehmen Ameis-Hentze Δ 18 62 Λ 442 Ψ 404 correspondierendes μὲν an.

Π 450 ἀλλ' εἴ τοι φίλος ἐστί, τεὸν δ' ὀλοφύρεται ἦτορ,
ἤ τοι μέν μιν ἔασον ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ
χέρσ' ὕπο Πατρόκλοιο Μενοιτιάδαο δαμῆναι,
αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ τόν γε λίπῃ ψυχή τε καὶ αἰών,
πέμπειν μιν θάνατόν τε φέρειν καὶ νήδυμον ὕπνον,
εἰς ὅ κε δὴ Λυκίης εὐρείης δῆμον ἵκωνται.

Nachdem Hera dem Zeus vorgestellt, dafs er den Sohn. Sarpedon seinem Schicksal nicht entreifsen dürfe, zieht sie die nachdrückliche Folgerung: „doch wenn er dir lieb, und dein Herz sein jammert, unter diesen Umständen (ἦ) mufst du ihn hier (τοι) wahrhaftig (μὲν) unter den Händen des P. fallen lassen.“ Dann folgt das, was für Hera zur Erreichung ihrer Absicht das wichtigste ist, und womit sie den Göttervater zu trösten sucht: „dann aber lasse ihn in seine Heimat tragen.“ Dieser Gedanke, der dem vorigen beigeordnet, anstatt untergeordnet ist, wird auch noch durch ἦ τοι μὲν hervorgehoben; deshalb muss nach δαμῆναι Komma stehen. Die Parataxe ist hier nur durch den voraufgehenden Bedingungssatz V. 450 und durch den Nbs. mit ἐπεί, welcher den vorigen Gedanken noch einmal kurz wiederholt, verdunkelt. Wäre Corresponsion zwischen μὲν und αὐτὰρ beabsichtigt gewesen, so hätte der Dichter leicht durch Umstellung von μὲν dies bezeichnen können.

Gerade so versichert Penelope, nachdem sie dem Fremdling Odysseus erklärt hat, dafs sie ihm gern immer zuhören möchte, dafs es aber für den Menschen unmöglich sei, sich den Schlaf ganz zu entziehen, mit nachdrücklicher Entschiedenheit:

τ 594 ἀλλ' ἦ τοι μὲν ἐγὼν ὑπερώιον εἰσαναβᾶσα
λέξομαι εἰς εὐνὴν κ. τ. λ.
ἔνθα κε λεξαίμην· σὺ δὲ λέξεο τῷδ' ἐνὶ οἴκῳ κ. τ. λ.

„doch unter diesen Umständen (ἦ) will ich nun (τοι) wahrhaftig (μὲν), ins Obergestock hinaufsteigend, mich in das Bett legen“ u. s. w. Die Worte σὺ δὲ λέξεο stehen in engster Verbindung mit ἔνθα κε λεξαίμην.

Weiter dient die Partikelverbindung zur schärfern Hervorhebung eines zuvor nur angedeuteten Gedankens:

η 299 ξεῖν', ἦ τοι μὲν τοῦτό γ' ἐναίσιμον οὐκ ἐνόησε
παῖς ἐμή, οὕνεκα σ' οὔ τι μετ' ἀμφιπόλοισι γυναιξὶν
ἦγεν ἐς ἡμέτερον· σὺ δ' ἄρα πρώτην ἱκέτευσας.

Die Part. δὲ führt nur die Rede weiter; ein entwickelteres Sprachdenken würde sie durch γὰρ ersetzen. — Aehnlich

Σ 237 τόν ῥ' ἦ τοι μὲν ἔπεμπε σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν
ἐς πόλεμον οὐδ' αὖτις ἐδέξατο νοστήσαντα.

eine der wenigen Stellen, wo ἦ τοι μὲν nicht in der lebhaften Form der Rede, sondern in der Erzählung des Dichters vorkommt; ἦ und τοι haben blofs noch hinweisende Bedeutung.

Oder sie hat den Zweck, eine Behauptung genauer anzuführen oder zu begründen:

ρ 370 κέκλυτέ μοι μνηστῆρες ἀγακλειτῆς βασιλείης
τοῦδε περὶ ξείνου· ἦ γάρ μιν πρόσθεν ὄπωπα·
ἦ τοι μέν οἱ δεῦρο συβώτης ἡγεμόνευεν,
αὐτὸν δ' οὐ σάφα οἶδα, πόθεν γένος εὔχεται εἶναι.

So spricht Melanthios, welcher allein vorher den Bettler schon gesehen, zu den Freiern; mit seinem Wissen prahlend bringt er das Wenige, was er weifs, mit grofser Wichtigkeit vor. Die Behauptung: „denn sicher habe ich ihn schon vorher gesehen" begründet er durch die Worte: „es hat ihm wahrhaftig (μὲν) den Weg hierher der Sauhirt gewiesen," auf welche die Wörtchen ἦ τοι die Aufmerksamkeit des Hörers lenken sollen. Dafs δὲ nur einen neuen Gedanken einführt, zeigt der Gedankengang, der kein „zwar-aber" ertragen würde. — In gleicher Weise ist die Kraft der Partikelverbindung abgeschwächt an einer Stelle des Götterkampfes, der wohl sicher spätern Ursprungs ist, wo sie der Erzählung des Dichters angehört,

Υ 67 ἦ τοι μὲν γὰρ ἔναντα Ποσειδάωνος ἄνακτος
ἵστατ' Ἀπόλλων Φοῖβος ἔχων ἰὰ πτερόεντα,
ἄντα δ' Ἐνυαλίοιο θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη κ. τ. λ.

Mit diesen Worten wird der Gedanke τόσσος ἄρα κτύπος ὦρτο θεῶν ἔριδι ξυνιόντων (66) begründet und näher ausgeführt. Dabei beherrscht die Partikelverbindung ἦ τοι μὲν nicht nur das erste, sondern auch die folgenden Glieder, ist aber in ihrer Bedeutung abgeschwächt.

Zur Begründung einer Behauptung führt ἦ τοι μὲν ein Beispiel ein

Δ 372 οὐ μὲν Τυδέι γ' ὧδε φίλον πτωσκαζέμεν ἦεν,
ἀλλὰ πολὺ πρὸ φίλων ἑτάρων δηίοισι μάχεσθαι,
ὥς φάσαν οἵ μιν ἴδοντο πονεύμενον· οὐ γὰρ ἔγωγε
ἤντησ' οὐδὲ ἴδον· περὶ δ' ἄλλων φασὶ γενέσθαι.
ἦ τοι μὲν γὰρ ἄτερ πολέμου εἰσῆλθε Μυκήνας κ. τ. λ.

Mit diesen Worten will Ag. den Diomedes zum Kampf anfeuern, indem er ihm das Beispiel seines Vaters vor Augen führt. Für die Behauptung „wahrlich (οὐ μὲν) Tydeus liebte es nicht, sich also zu ducken," die breit ausgeführt wird, wird eine Tat desselben als Beweis angeführt. Dabei dient μὲν zur Versicherung der Wahrheit des Berichtes, ἦ τοι weist nachdrücklich auf denselben hin[85]). Der Tadel, den Ag. gegen Diomedes aussprechen will, folgt erst V. 399 ἀλλὰ τὸν υἱὸν γείνατο εἷο χέρεια μάχῃ.

Hieran lassen sich anschliefsen:

μ 385 Ἠέλι', ἦ τοι μὲν σὺ μετ' ἀθανάτοισι φάεινε
καὶ θνητοῖσι βροτοῖσιν ἐπὶ ζείδωρον ἄρουραν·
τῶν δέ κ' ἐγὼ τάχα νῆα θοὴν ἀργῆτι κεραυνῷ
τυτθὰ βαλὼν κεάσαιμι κ. τ. λ.

Also antwortet Zeus auf die Drohung des Apollo, er werde in den Hades hinabsteigen, wenn die Mörder seiner Rinder nicht die gebührende Strafe erhielten, um den erzürnten zu begütigen: „Unter diesen Umständen (ἦ) leuchte du wahrlich (o: immerhin μὲν) jetzt (τοι) unter den Unsterblichen u. s. w. denn (δὲ) dieser Männer Schiff werde ich zerschmettern"[86]).

---

[85]) Vergl. Ameis-Hentze z. St. ἦ τοι μὲν γὰρ ‚in der Tat nämlich'. ἦ τοι μὲν eine versichernde Bestätigung des vorhergehenden φασὶ in dem Sinne: und so ist's in der Tat gewesen. S. auch Düntzer z. St.

[86]) Die ganze Stelle V. 379—390 wird von Aristarch für unecht erklärt. Vergl. Schol. A zu Γ 277: καὶ πρὸς τὴν ἀθέτησιν τῶν ἐν Ὀδ. „ὠκέα δ' ἠελίῳ ὑπερίονι ἄγγελος ἦλθε" (μ 374) περὶ τῆς ἀπωλείας τῶν βοῶν τῷ πάντα ἐφορῶντι u. schol. QP zu ε 79: ψεύδεται Ὀδυσσεύς, ὅταν λέγῃ „ταῦτα δ' ἐγὼν ἤκουσα Καλυψοῦς ἠυκόμοιο· ἡ δ' ἔφη Ἑρμείαο διάκτορος αὐτὴ ἀκοῦσαι" (μ 389—90). οὐδέπω γὰρ αὐτὸν ἑωράκει. S. Carnuth Arist. z. St. Die Verse 389—90

Zweifellos affirmativ ist μὲν, da eine advers. Part. nicht folgt, obwohl ihre Kraft sehr abgeschwächt ist, während ἤ τοι blofs noch auf das folgende aufmerksam machen, in der folgenden Stelle:

ν 242 ἤ τοι μὲν τρηχεῖα καὶ οὐχ ἱππήλατός ἐστιν,
οὐδὲ λίην λυπρή, ἀτὰρ οὐδ' εὐρεῖα τέτυκται κ. τ. λ.

Athene hat ihre Verwunderung ausgesprochen, dafs Odysseus Ithaka nicht kenne; den Gedanken: ἴσασι δέ μιν μάλα πολλοὶ begründet sie durch die oben angeführte, mit ἤ τοι μὲν hervorgehobene Beschreibung und schliefst, jenen Gedanken wiederholend, τῷ τοι ξεῖν' Ἰθάκης γε καὶ ἐς Τροίην ὄνομ' ἵκει.

Nicht ganz klar ist auf den ersten Blick die Bedeutung der Partikelverbindung

Γ 166 ὥς μοι καὶ τόνδ' ἄνδρα πελώριον ἐξονομήνῃς,
ὅς τις ὅδ' ἐστὶν Ἀχαιὸς ἀνὴρ ἠύς τε μέγας τε.
ἤ τοι μὲν κεφαλῇ καὶ μείζονες ἄλλοι ἔασι,
καλὸν δ' οὕτω ἐγὼν οὔ πω ἴδον ὀφθαλμοῖσιν
οὐδ' οὕτω γεραρόν· βασιλῆι γὰρ ἀνδρὶ ἔοικε.

Priamus fragt Helena nach dem Namen eines griechischen Helden, der ihm durch seine Schönheit und stattliche Gestalt vor allen andern auffällt. Es ist somit im Folgenden der Hauptgedanke καλὸν δ' οὕτω ἐγὼν κ. τ. λ., weil er den Grund angibt, warum der Greis gerade nach diesem zuerst sich erkundigt. Dieser sollte also mit ἤ τοι μὲν stark hervorgehoben werden. Da sich aber dem lebhaft erregten Redenden ein Nebengedanke vordrängt, und dieser somit coordiniert nach homerischer Weise vor den Hauptgedanken gerückt wird, so tritt ἤ τοι μὲν schon an die Spitze jenes. Nach unserer Art des Denkens wäre die Stelle so zu geben: siehe (ἤ τοι) wahrlich (μὲν), obwohl andere an Haupteslänge grösser sind, so habe ich doch noch nie einen so schönen Mann mit den Augen erblickt u. s. w.[87]). Die Partikeln ἤ und τοι dienen nur noch dem Hinweis auf den folgenden Gedanken.

Es erübrigen noch drei Stellen, welche der Erzählung des Odysseus angehören. Die Bedeutung der Partikelverbindung ist hier soweit abgeschwächt, dafs sie blofs dazu dient, auf den Gedanken hinzuweisen und ihn zu betonen. In der Erzählung seines Abenteuers mit den Kikonen berichtet er

ι 43 ἔνθ' ἤ τοι μὲν ἐγὼ διερῷ ποδὶ φευγέμεν ἡμέας
ἠνώγεα, τοὶ δὲ μέγα νήπιοι οὐκ ἐπίθοντο.
ἔνθα δὲ πολλὸν μὲν μέθυ πίνετο, πολλὰ δὲ μῆλα
ἔσφαζον παρὰ θῖνα καὶ εἰλίποδας ἕλικας βοῦς.

Odysseus will betonen, dafs ihn keine Schuld an dem Verderben seiner Gefährten treffe, dafs diese vielmehr ihr Unglück selbst verschuldet hätten. Deshalb sind diese beiden Gedanken durch ἤ τοι μὲν hervorgehoben; wir würden statt sie zu coordinieren, den ersten als den Nebengedanken

---

bin ich allerdings geneigt für den Zusatz eines spätern Interpolators zu halten, welcher den naiven Dichter, dem alles im Himmel und auf Erden bekannt ist, nicht mehr verstand. Dagegen halte ich V. 374 für unbedenklich; denn Zeus, der höchste Himmelsgott, weifs auch alles und erhält doch Botschaft.

[87]) Wegen dieses Verhältnisses der Gedanken ist nach ἔασι (V. 168) statt des üblichen Kolon Komma zu setzen. Es haben aber μὲν und δὲ nichts mit einander zu tun, was Ameis-Hentze wollen; hätte der Dichter die Prädicate μείζονες und καλὸν durch diese Partikeln in Beziehung setzen wollen, so wäre ihm dies ein Leichtes gewesen durch Umstellung von μὲν und καί.

subordinieren. Dann würde durch die Part. Verbindung noch schärfer die Schuld der Gefährten betont werden[88]). Die Stelle lautet: „da (ἔνθα) wahrlich (μὲν) unter solchen Umständen (ἦ τοι) befahl ich, daſs wir flüchtigen Fuſses enteilen sollten, doch diese folgten gar töricht nicht," oder nach streng logischer Weise: da wahrhaftig, obwol ich befahl . . ., folgten die Toren nicht. Daſs ἔνθα δὲ = „*da*" nur die Erzählung fortsetzt, ohne etwa ein ἔνθα μὲν vorauszusetzen, ergibt sich aus dem Zusammenhang.

Ganz gerade so steht es mit den beiden andern Stellen, die keiner weitern Erklärung bedürfen ξ 259 ff. = ρ 428 ff.

> ἔνθ' ἦ τοι μὲν ἐγὼ κελόμην ἐρίηρας ἑταίρους
> αὐτοῦ πὰρ νήεσσι μένειν καὶ νῆας ἔρυσθαι,
> οἳ δ' ὕβρει εἴξαντες . . . . ἀγρούς πόρθεον.

Wenn wir das Resultat der Untersuchung ziehen, so ergibt sich, daſs die einzelnen Partikeln ἦ (so) τοι (hier, jetzt, da) und namentlich μὲν (wahrlich) ihre ursprüngliche Bedeutung, wenn auch nicht überall in gleicher Kraft, in der lebhaften Form der Rede gröſstenteils behauptet haben. Eine Abschwächung haben ἦ und τοι in so fern erlitten, daſs sie bloſs noch zum Hinweis auf den durch sie eingeleiteten Gedanken dienen Ψ 306 ι 3 λ 505 ρ 370 ν 242, weniger bemerkbar Γ 166 Δ 372; eine Funktion, die aus ihrer demonstrativen Natur in Folge der Abschwächung ihres ursprünglichen Wertes durch den häufigen Gebrauch sich notwendig entwickeln muſste. Nur ν 242 läſst sich auch für μὲν eine Minderung ihrer Kraft constatieren. Diese ist merklicher, wo die Partikelverbindung in der ruhigern Form der Erzählung auftritt, obwohl auch da die versichernde Bedeutung noch deutlich empfunden wird. Dagegen haben ἦ und τοι hier nur noch die Kraft, den Hörer auf den folgenden Gedanken aufmerksam zu machen. Der Erzählung des Dichters selbst gehören an Σ 237 Υ 67, der dem Odysseus in den Mund gelegten ι 43 ξ 259 ρ 428. Es gehören somit von den Beispielen, die eine Abschwächung der ursprünglichen Geltung sämmtlicher Partikeln zeigen, insgesamt der Odyssee 7, der Ilias 3 an.

Ich lasse noch eine kurze statistische Übersicht über das Vorkommen des versichernden Adverbium μὲν folgen, soweit es hinter coordinierenden Conjunctionen, Modaladverbien und Negationen dazu dient, die Wahrheit des ganzen Gedankens zu beteuern. Es findet sich in der Verbindung καὶ μὲν 17 mal (Il. 10 mal, Od. 7 mal), ἀτὰρ μὲν 5 mal (Il. 1, Od. 4), ἦ μὲν 30 mal (Il. 18, Od. 12), ἦ τοι μὲν 43 mal (Il. 23, Od. 20), μὴ μὲν 5 mal (Il. 3, Od. 2). Hiervon entfallen 86 Stellen auf die lebhaftere Form der Rede (Il. 54, Od. 32), 14 auf die Erzählung (Il. 6, Od. 8). Von den Verbindungen mit den Negationen endlich, welche ich an einer andern Stelle behandeln werde, finden sich οὐ μὲν 87 mal (Il. 35, Od. 52), οὐδὲ μὲν 11 mal (Il. 7, Od. 4), οὐδὲ μὲν οὐδὲ 8 mal (Il. 6, Od. 2). Die Verbindungen gehören fast sämmtlich dem Hauptsatz an; im Nebensatz nach ἐπεὶ findet sich nur οὐ μὲν 3 mal (ε 364 θ 565 λ 264) und οὐδὲ μὲν οὐδὲ 2 mal (Μ 212 = φ 319).

---

[88]) Es steht nicht ἐγὼ mit τοὶ δὲ im Gegensatz, sondern φευγέμεν und οὐκ ἐπίθοντο. Hätte der Dichter diesem Gegensatz sprachlichen Ausdruck geben wollen, so hätte er dies in etwa gekonnt durch folgende Stellung: ἔνθ' ἦ τοι διερῷ μὲν ἐγὼ ποδὶ φευγέμεν κ. τ. λ., denn die Stellung der Part. δὲ ist freier, während μὲν durchaus an den betonten Begriff sich anlehnen muſs. Viel ist dadurch verfehlt worden, daſs man von der dem Atticismus eigenen Correlation der Sätze ausgehend, diese bei Homer auch zu constatieren suchte, und wo das nicht recht ging, eine dichterische Freiheit der Stellung annahm, die nicht vorhanden ist. Die Befangenheit im attischen Sprachgebrauch hemmte zugleich die Freiheit des Blickes für die ursprüngliche affirmative Bedeutung der Partikel μέν.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.